KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG

GESCHÄFTSBERICHT 2021

WO
ZUKUNFT
STADT
FINDET

Vorwort | S. 02
Lagebericht | S. 16
Abschluss | S. 48

KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG

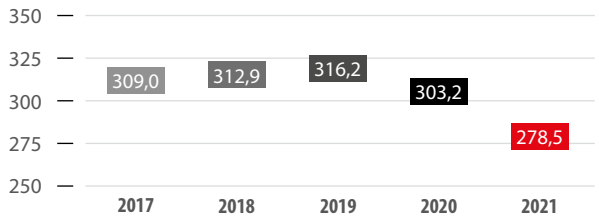
KENNZAHLEN

01

FAHRGÄSTE

IN MIO.

Auch das zweite Jahr der **COVID-19-PANDEMIE** wurde unter anderem von Homeoffice, geringeren Freizeitaktivitäten und verstärktem Online-Handel bestimmt. Die Fahrgastzahlen haben sich dementsprechend auf dem Niveau des ersten Pandemiejahres stabilisiert.



02

STAMMKUNDSCHAFT

IN TSD.

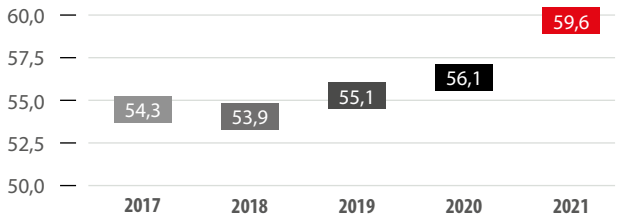
Auch die **STAMMKUNDSCHAFT** ging infolge der Pandemie erneut zurück. Angesichts der teils massiven Mobilitätseinschränkungen blieb ihre Zahl aber auf einem hohen Niveau.

03

WAGENKILOMETER

IN MIO. KM

Die Strecke, die unsere Busse und Bahnen im Jahr 2021 insgesamt zurücklegten, stieg im dritten Jahr in Folge – und erreichte mit fast **60 MILLIONEN KILOMETERN** ein neues Hoch.



04

BESCHÄFTIGTE

ANZAHL (31.12.)

Das Team der KVB wächst kontinuierlich: Ende des Jahres 2021 beschäftigte das Unternehmen inklusive der Auszubildenden **4.084 ARBEITNEHMERINNEN UND ARBEITNEHMER** – neue Herausforderungen benötigen qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir weisen darauf hin, dass im gesamten Geschäftsbericht bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundungen Differenzen auftreten können.

GESCHÄFTSBERICHT 2021

INHALTSVERZEICHNIS

2 Vorwort des Vorstandes
6 Bericht des Aufsichtsrates
10 Aufsichtsrat und Vorstand
12 Unternehmensstruktur der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
13 Unternehmensbeteiligungen der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
14 Unternehmensleitbild

LAGEBERICHT

16 Grundlagen der Gesellschaft
- 16 Berichterstattung gemäß § 108 III Nr. 2 GO NRW
- 16 Unternehmensstrategie

18 Wirtschaftsbericht
- 18 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 19 Geschäftsverlauf
- 24 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

30 Arbeiten bei der KVB
33 Logistik
34 Umwelt- und Klimaschutz
35 Nachhaltigkeit
36 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres
38 Innovationen
40 Risiken- und Chancenbericht
44 Prognosebericht
46 Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

JAHRESABSCHLUSS

48 Bilanz
49 Gewinn- und Verlustrechnung
50 Anhang
- 50 Allgemeine Erläuterungen
- 53 Erläuterungen der Bilanz
- 59 Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung
- 62 Sonstige Angaben
- 67 Nachtragsbericht
- 68 Entwicklung des Anlagevermögens
- 72 Kapitalflussrechnung

BESTÄTIGUNGSVERMERK

73 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

ANLAGEN

78 Zehnjahresübersichten

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die Corona-Pandemie hat entgegen aller Hoffnungen auch im gesamten Jahr 2021 den Alltag und die wirtschaftliche Bilanz unseres Unternehmens geprägt.

Erfreulich ist: Die Fahrgastzahlen sind im Vergleich zu 2020 wieder leicht gestiegen, von 167,7 Mio. auf 171,8 Mio. Insgesamt haben allerdings Homeoffice, verstärkter Online-Handel, der Umstieg vieler Menschen auf andere Verkehrsmittel und eingeschränkte Freizeitaktivitäten dafür gesorgt, dass nach wie vor deutlich weniger Menschen mit Bus und Bahn unterwegs sind als vor der Pandemie. Dabei hat die – unter gesundheitlichen Aspekten richtige – Entscheidung der Politik, die 3G-Regel für die Fahrgäste in Bus und Bahn einzuführen, vor allem unsere Beschäftigten im Fahrdienst, im Fahrgastservice und der Fahrgastsicherheit noch einmal vor besondere Herausforderungen gestellt.

»DIE KVB HAT TROTZ DER PANDEMIE WICHTIGE PROJEKTE REALISIERT, UM IHRE POSITION ALS DER UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄTSDIENSTLEISTER IN KÖLN UND DER REGION ZU STÄRKEN.«

Stefanie Haaks,
VORSITZENDE DES VORSTANDES DER KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG

Aber wir haben auch in diesem schwierigen Jahr – mit nur vorübergehenden und wenigen Fahrplan-Einschränkungen – für die Menschen in Köln und Umgebung ein stabiles Bus- und Bahnangebot sicherstellen können. Köln war jederzeit mobil! Darauf können wir stolz sein, dafür ein großes Dankeschön an unsere gesamte Belegschaft. Aber der Dank gilt natürlich auch unseren Fahrgästen, die uns in dieser Zeit die Treue gehalten haben.

Trotz der leicht gestiegenen Fahrgastzahlen sind die Verkehrserlöse der Periode gesunken: von 230,4 Mio. € im Jahr 2020 auf 219,6 Mio. € im Geschäftsjahr. Die gesamten Umsatzerlöse lagen mit 251,0 Mio. € geringfügig über dem Vorjahresniveau. Dank des ÖPNV-Rettungsschirms von Bund und Land konnten die coronabedingten Mindereinnahmen auch 2021 ausgeglichen werden. Das Unternehmensergebnis lag im Berichtsjahr bei einem Fehlbetrag von 144,9 Mio. € und damit besser als das Planergebnis von -151,6 Mio. €.

»MIT DER STETIGEN MODERNISIERUNG UNSERER INFRASTRUKTUR SCHAFFEN WIR DIE VORAUSSETZUNG FÜR EINEN SICHEREN UND STABILEN ÖPNV.«

Jörn Schwarze,
VORSTAND DER KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG

Aber so schwierig die Rahmenbedingungen auch waren: Die KVB hat dank des beachtlichen Engagements der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtige Projekte realisiert, um ihre Position als **der** umweltfreundliche Mobilitätsdienstleister in Köln und der Region zu stärken:

So wurde gemeinsam mit der RheinEnergie und Ford in Bocklemünd die Ladeinfrastruktur des Projektes MuLI offiziell in Betrieb genommen. Mit MuLI – Multimodale Lademodul-Integration – wird unter anderem die Bremsenergie der Stadtbahn genutzt, um Batteriebusse der KVB und zugleich Kraftfahrzeuge mit Elektroantrieb zu laden – ein bundesweit beachtetes Innovations-Projekt.

Auf dem Betriebshof Nord wurde in Anwesenheit der damaligen Bundesumweltministerin Svenja Schulze und des seinerzeitigen NRW-Verkehrsministers Hendrik Wüst die neue Ladeinfastruktur für E-Busse in Betrieb genommen. Im Laufe des Jahres wuchs die Flotte der E-Busse des Herstellers VDL. Nach der Linie 133 konnten inzwischen weitere Buslinien auf E-Antrieb umgestellt werden. Wir setzen dabei zu 100 % Ökostrom ein, den wir bei unserer Konzernschwester RheinEnergie beziehen.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Abstellanlage für Stadtbahnen neben der Hauptwerkstatt in Weidenpesch – eine Investition von 67,5 Mio. € – haben wir die Abstellkapazitäten für die Stadtbahnflotte erheblich erweitert.

Mit dem Abschluss des Umbaus der Stadtbahnreihe 2100 zur neuen Serie 2400 haben wir unseren Stadtbahnbetrieb gestärkt und die Qualifikation unserer Hauptwerkstatt weiter verbessert. Dabei haben wir durch die Sanierung alter Fahrzeuge 40,6 Mio. € weniger ausgegeben, als der Erwerb von 28 neuen Stadtbahnwagen gekostet hätte.

Ende des Jahres gingen die ersten beiden Fahrzeuge der neuen Hochflur-Generation (Baureihe 5300) in den Fahrgastbetrieb – es war der Start für die umfangreiche Erneuerung und Modernisierung fast der gesamten KVB-Stadtbahnflotte und damit der Attraktivierung des ÖPNV in Köln.

»MIT DEM INNOVATIVEN LUFTLINIEN-TARIF EEZY VRS MACHEN WIR UNSEREN KUNDINNEN UND KUNDEN EIN ZUSÄTZLICHES ATTRAKTIVES ANGEBOT, UM AUF BUS UND BAHN UMZUSTEIGEN.«

Dr. Thomas Schaffer,
VORSTAND DER KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG

Natürlich hat die KVB auch 2021 intensiv am Erhalt und der Sanierung ihrer Infrastruktur gearbeitet: Ein Beispiel war die Großbaustelle zwischen Zülpicher Platz und Barbarossaplatz.

Mit der Ausweitung des Leihrad-Angebotes haben wir einen weiteren wichtigen Schritt zur Stärkung des Umweltverbundes gemacht: Die Anzahl der KVB-Räder wurde auf 3.000 verdoppelt, das Bediengebiet auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet. Mit rund 1,5 Millionen Ausleihen war 2021 das bisher nachfragestärkste Jahr seit dem Start 2015. Rund 35.000 Kundinnen und Kunden haben sich neu registriert. Das KVB-Rad setzt seine Erfolgsgeschichte fort.

Gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS), der Cubic Transportation Systems GmbH und der Fairtiq AG hat die KVB den innovativen Tarif eezy VRS an den Start gebracht. Dieser wird über das Smartphone per Luftlinie abgerechnet und bedeutet eine weitere Vereinfachung bei der Nutzung von Bus und Bahn.

Wir haben zudem einen Markenprozess gestartet, um in unserer Kommunikation nach innen wie nach außen, aber auch in der Gestaltung von Haltestellen, Fahrzeugen etc. einheitlicher, moderner, frischer – und auch ein bisschen selbstbewusster zu werden. In der Belegschaft soll das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt werden und das Bewusstsein dafür, was wir mit unserem täglichen Einsatz für unsere Fahrgäste und die Stadt Köln leisten.

Auch im schwierigen Jahr 2021 hat die KVB ihre Position als attraktiver Arbeitgeber für Köln und die Region gefestigt. Die Zahl der Mitarbeitenden stieg von 3.387 auf 4.084 zum Ende des Berichtsjahres.

Um die Verkehrswende erfolgreich zu meistern, benötigen wir in den kommenden Jahren weiterhin eine Vielzahl an Fachkräften, besonders aus den Berufsgruppen der Ingenieurinnen und Ingenieure, Technikerinnen und Techniker sowie IT-Fachkräfte. Sie sind auf dem Arbeitsmarkt hart umkämpft, deswegen liegt unser Fokus sowohl 2021 als auch 2022 auf dem Ausbau und der Etablierung unserer Arbeitgebermarke.

»UM DIE VERKEHRSWENDE ERFOLGREICH ZU MEISTERN, BENÖTIGEN WIR IN DEN KOMMENDEN JAHREN WEITERHIN EINE VIELZAHL AN FACHKRÄFTEN, BESONDERS AUS DEN BERUFSGRUPPEN DER INGENIEURINNEN UND INGENIEURE, TECHNIKERINNEN UND TECHNIKER UND IT-FACHKRÄFTE.«

Peter Densborn,
VORSTAND DER KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG

Auch die Bedeutung eines zielgruppenspezifischen und bewerberzentrierten Recruitings nimmt stetig zu. Für eine vorausschauende Fachkräftesicherung rücken individuelle Personalentwicklungsmaßnahmen sowie eine strategische und kompetenzorientierte Personalplanung in den Fokus.

Der digitale Wandel prägt unsere Personalarbeit mehr als je zuvor. Diese Tendenz hat sich durch die Corona-Pandemie noch verstärkt. Neben rein digitalen Auswahlverfahren in der Personalgewinnung bietet unsere Personalentwicklung mit umfangreichen E-Learning- und Blended Learning-Angeboten einen standortunabhängigen Zugriff auf Seminare und Schulungen. Ein großer Zugewinn für unsere Mitarbeitenden und die KVB!

All das macht deutlich: Auch in diesen schwierigen Zeiten haben wir unser Unternehmen im Sinne unserer Strategie weiterentwickelt. Das war und ist nur möglich durch den großen Einsatz einer engagierten Belegschaft. Dafür allen Mitarbeitenden noch einmal unseren herzlichen Dank!

Köln, im Juni 2022

Der Vorstand
Stefanie Haaks Jörn Schwarze Dr. Thomas Schaffer Peter Densborn

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen. Der Bericht enthält grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Lino Hammer,
VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATES

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Hauptversammlung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Interessenkonflikte nicht bekannt.

Im Berichtsjahr 2021 wurde eine seitens der Stadt Köln organisierte Grundlagenschulung für die seitens des Rates der Stadt Köln vorgeschlagenen und von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder durchgeführt.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2021 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 11. März, 10. Juni, 7. September und 25. November sowie zwei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates am 18. Februar und am 25. März stattgefunden.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens,
- der Strategiecheck 2021,
- die Beschaffung von hochflurigen Stadtbahnwagen,
- die Auswirkungen der Corona-Pandemie,
- die Selbstverpflichtung des Aufsichtsrates auf den novellierten PCGK Köln und diesbezügliche Anwendungshinweise,
- die Auswirkungen der Starkregenereignisse im Juli 2021,
- der Einigungsvertrag zur Beilegung der Rechtsstreitigkeiten in der Einnahmenaufteilung,
- der ÖDLA-Qualitätsbericht,
- die Anpassung des Erbbaurechtsvertrages für das Grundstück in der Hermeskeiler Straße 15a–d in Köln-Sülz,
- die Anpassung der finanziellen Entschädigung für die Tätigkeit in den Aufsichtsgremien.

Ein weiterer Schwerpunkt im Aufsichtsrat war im Berichtszeitraum unverändert das Projekt Nord-Süd Stadtbahn und damit verbunden die Aufarbeitung des Unglücks am Waidmarkt. Die jeweils aktuell vorliegenden Erkenntnisse und Sachstände zu den Folgen des Stadtarchiv-Einsturzes wurden durch den Vorstand ausführlich erläutert.

In der Sitzung am 10. Juni 2021 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und Lagebericht 2020 ausführlich beraten und gebilligt. Nach pflichtgemäßer Prüfung hat der Aufsichtsrat – gemeinsam mit dem Vorstand – zudem für das Geschäftsjahr 2020 eine vollständige Anwendungserklärung für den PCGK Köln in der im Jahr 2012 vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Fassung abgegeben.

Den Wirtschaftsplan 2022 mit den wesentlichen Daten für die Ergebnis-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 25. November 2021 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft, insbesondere im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, informiert.

Im Berichtsjahr 2021 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln in der im Jahr 2020 vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Fassung orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Zur Anwendung der Regeln des PCGK Köln, zu Abweichungen von diesen und Begründungen für diese Abweichungen wird auf die von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinschaftlich abzugebende Erklärung über die Corporate Governance des Unternehmens in der Anlage zum Jahresabschluss verwiesen.

Ausschuss des Aufsichtsrates

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates der Kölner Verkehrs-Betriebe AG hat im Geschäftsjahr 2021 siebenmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet und haben die Sitzungen des Aufsichtsrates vorberaten.

Der Aufsichtsrat wurde über die Arbeit im Ständigen Ausschuss des Aufsichtsrates durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates regelmäßig in den Sitzungen des Aufsichtsrates in Kenntnis gesetzt.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der Deloitte GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2021 am 8. Juni 2022 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand dessen Feststellung durch die Hauptversammlung.

Der Verlust wird gemäß § 4 des Organschaftsvertrages von der Stadtwerke Köln GmbH abgedeckt.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Ständigen Ausschuss
Im Aufsichtsrat der Kölner Verkehrs-Betriebe AG gab es mehrere Veränderungen:

Frau Mira Ball ist zum 31. Dezember 2021 aus dem Gremium ausgeschieden. Frau Monique Steeger ist als Ersatzmitglied in das Mandat im Aufsichtsrat am 1. Januar 2022 nachgerückt. Herr Michael Nettesheim ist zum 23. Februar 2022 aus dem Gremium ausgeschieden. Herr Oliver Czernik ist als Ersatzmitglied in das Mandat im Aufsichtsrat am 24. Februar 2022 nachgerückt. Frau Andrea Blome wurde in der Hauptversammlung am 17. März 2022 mit sofortiger Wirkung abberufen und Herr Ascan Egerer mit sofortiger Wirkung in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2021 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2022

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
Lino Hammer

AUFSICHTSRAT

Lino Hammer, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Köln Vorsitzender
Marco Steinborn *)	Betriebsratsvorsitzender Stellvertretender Vorsitzender
Mira Ball *)	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Landesbezirk Hamburg bis 31.12.2021
Andrea Blome	Stadtdirektorin der Stadt Köln, Dezernentin Allgemeine Verwaltung und Ordnung bis 17.03.2022
Oliver Czernik *)	Freigestellter stellv. Betriebsratsvorsitzender seit 24.02.2022
Teresa Elisa De Bellis-Olinger, MdR	Beeidigte Dolmetscherin und ermächtigte Übersetzerin für die italienische Sprache, DeBellis-Lingua; Mitarbeiterin bei MdB D. Seif
Ascan Egerer	Beigeordneter der Stadt Köln, Dezernent für Mobilität seit 17.03.2022
Ralf Finkensieper *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied
Detlef Friesenhahn *)	Bereichsleiter Fahrgastsicherheit/ -service bis 30.04.2022
Markus Fürst-Reichelt *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied
Eric Haeming, MdR	Corporate Business Development Manager, Prokurist, DACHSER SE
Mike Homann, MdR	Rechtsanwalt, selbstständig Geschäftsführer, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln
Christiane Jäger, MdR	Verwaltungsangestellte Stadt Leverkusen
Daniel Kolle *)	Bezirksgeschäftsführer, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen
Dr. David Lutz, MdR	Informatiker, Deutsche Telekom IT GmbH
Frank Michael Munkler *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen
Michael Nettesheim *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied bis 23.02.2022
Thomas Oberwinter *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied
Monique Steeger *)	Landesfachbereichsleiterin, ver.di Landesbezirk NRW seit 01.01.2022
Ralph Sterck, MdR	Referatsleiter, Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
Güldane Tokyürek, MdR	Volljuristin, Jobcenter Mönchengladbach
Stefan Weyers *)	Mitarbeiter Fahrgastsicherheit/ -service
Andreas Wolter, MdR	Bürgermeister der Stadt Köln; Controller, BRUNATA-METRONA GmbH

*) Arbeitnehmervertreter/-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 31.03.2022

VORSTAND

Stefanie Haaks

Vorstandsvorsitzende
Vorstandsbereich I

Jörn Schwarze

Vorstandsbereich II

Dr. Thomas Schaffer

Vorstandsbereich III

Peter Densborn

Vorstandsbereich IV

Im Bild von links: Jörn Schwarze, Stefanie Haaks, Dr. Thomas Schaffer, Peter Densborn

UNTERNEHMENSSTRUKTUR DER KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG ZUM 31.12.2021

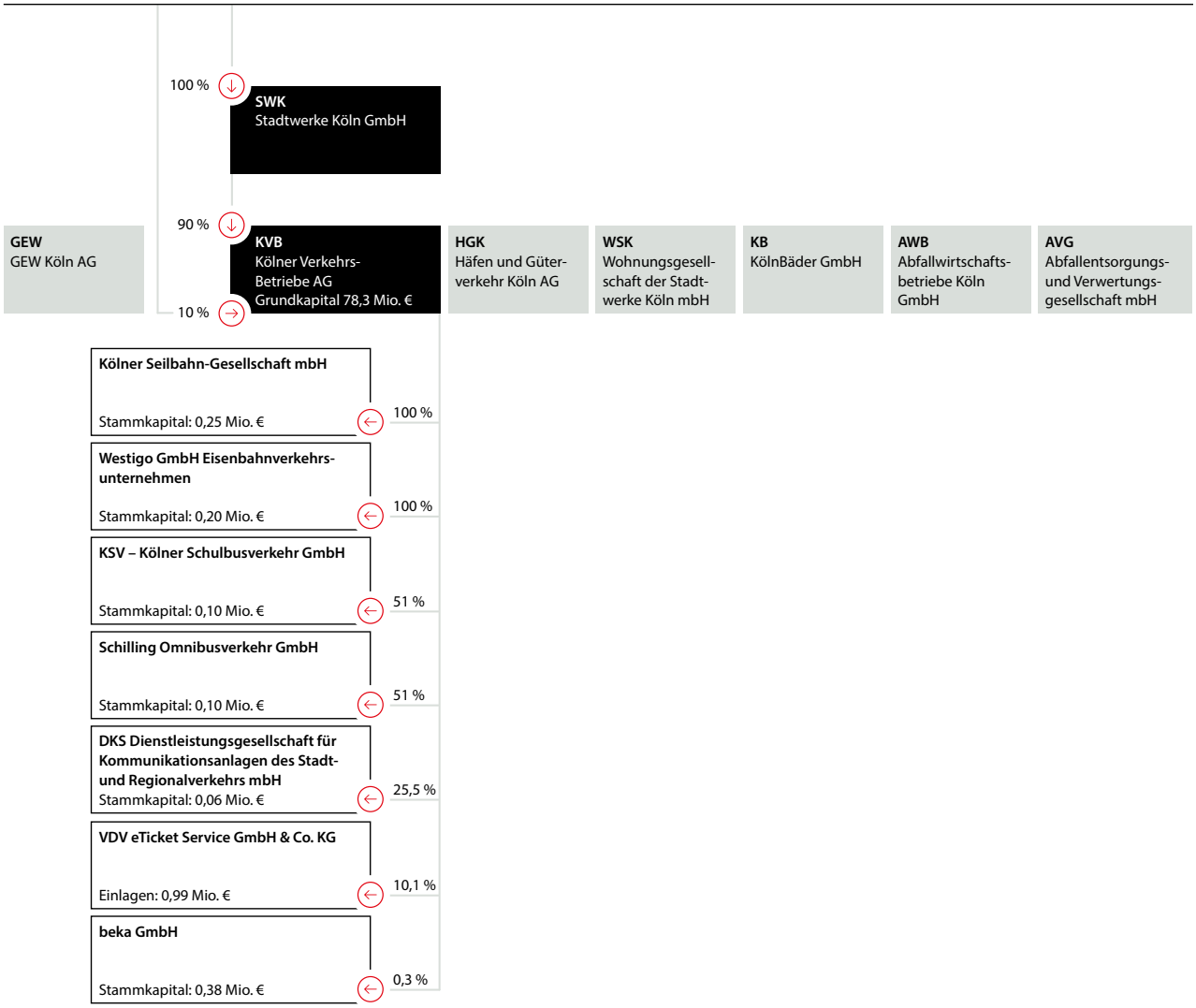
KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG
Der Vorstand

Bereich I Fr. Haaks	Bereich II Hr. Schwarze	Bereich III Hr. Dr. Schaffer	Bereich IV Hr. Densborn
101 **Unternehmenskommunikation** Hr. Pesch	**201** **Zentraler Brandschutz / Umweltschutz** Hr. Dr. Klumpe		**401** **Datenschutzbeauftragter** Hr. Schmitt
102 **Vorstandsbüro** Hr. Schneeloch	**202** **Projektleitung Nord-Süd Stadtbahn** Hr. Heinrichs		**402** **Arbeitssicherheit** Hr. Anskeit
103 **Betriebsleiter BOStrab / EBO** Hr. Bruder	**203** **Städtebauliche ÖPNV-Anforderungen** Fr. Marschall-Schmitz		**404** **Compliance** Fr. Dr. Hahn
11 **Betrieb Stadtbahn und Bus** **Betriebsleiter BOKraft** **Verkehrsleiter EU-Recht** N.N.	**26** **Gebäudemanagement** Hr. Dr. Orschall	**13** **Absatz** Fr. Höhn	**14** **Fahrgastsicherheit / -service** Hr. Friesenhahn
12 **Werkstätten Stadtbahn und Bus** Hr. Süß	**27** **Fahrweg** Hr. Burk	**15** **Nahverkehrsmanagement** Hr. Höhn	**41** **Personalmanagement** Fr. Winkelmann
	33 **Materialwirtschaft** Hr. Pabst	**31** **Finanz- und Rechnungswesen** Hr. Füssgen	**42** **Informationsmanagement** Hr. Endruscheit
		32 **Controlling** Hr. Hol	**43** **Inhouse Consulting / Organisation** Fr. Reuter

Stand: 31. Dezember 2021

UNTERNEHMENSBETEILIGUNGEN DER KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG ZUM 31.12.2021

STADT KÖLN



● Schwesterunternehmen im Stadtwerke Köln Konzern
Stand: 31. Dezember 2021

UNTERNEHMENSLEITBILD

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG: kompetent, partnerschaftlich, attraktiv

WIR BIETEN MOBILITÄT IN STADT UND UMLAND.

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kölner Verkehrs-Betriebe AG, bieten den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Köln und ihres Umlandes nachhaltige Mobilität. Unsere Bahnen und Busse verbessern die Lebensqualität und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt. Wir bieten umweltfreundliche Mobilität, indem wir auch unsere Umweltaspekte regelmäßig bewerten, mit dem Ziel, unsere Energieeffizienz stetig zu steigern.

Wir bieten ein leistungsfähiges, attraktives und zuverlässiges Mobilitätsangebot.

Wir wollen damit mehr Fahrgäste für den Öffentlichen Personennahverkehr gewinnen und seinen Anteil am gesamten Verkehrsaufkommen deutlich und stetig erhöhen.

WIR ORIENTIEREN UNS AN DEN WÜNSCHEN UNSERER KUNDINNEN UND KUNDEN.

Dies gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Aufgabenbereichen. Technik, Anlagen und Service sind auf die Anforderungen unserer Fahrgäste ausgerichtet.

Zufriedene Kundinnen und Kunden sichern unsere Marktposition und bilden die Basis für den weiteren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in Abstimmung mit dem Aufgabenträger.

WIR HANDELN WIRTSCHAFTLICH.

Unser Unternehmen befindet sich im Wettbewerb mit anderen Anbietern und vor allem dem Pkw. Deshalb handeln wir wirtschaftlich und kostenbewusst.

Wir nutzen alle Möglichkeiten, Produktivität und Erträge zu steigern sowie Kosten zu senken.

WIR SIND MOTIVIERT UND ENGAGIERT.

Durch unsere Leistungen bestimmen wir Qualität und Wirtschaftlichkeit des Angebotes, den Erfolg unseres Unternehmens und die Sicherheit unserer Arbeitsplätze.

Wir wissen, dass gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich sind. Durch Aus- und Weiterbildung fördert unser Unternehmen unsere persönliche und berufliche Entwicklung.

Wir verpflichten uns, selbstständig, kollegial und verantwortungsbewusst zu handeln.

Unser Unternehmen strebt weiterhin sichere Arbeitsplätze und humane Arbeitsbedingungen sowie eine Bezahlung an, die die Leistung des Einzelnen anerkennt. Unser Unternehmen positioniert sich als familienbewusster Arbeitgeber. Wir schaffen Rahmenbedingungen, die zu besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf führen.

Auch die Sicherheit unserer Beschäftigten und der Schutz ihrer Gesundheit ist für unser Unternehmen ein Anliegen höchster Priorität.

All diese Herausforderungen lassen sich nur auf Basis einer werteorientierten Zusammenarbeit bewältigen.

Diese äußert sich in einem respektvollen, offenen, partnerschaftlichen „MITEINANDER.FÜREINANDER.". Damit schaffen wir die wesentliche Voraussetzung dafür, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert und engagiert arbeiten und so nachhaltig zum Erfolg des Unternehmens beitragen.

LAGEBERICHT

Grundlagen der Gesellschaft

Berichterstattung gemäß § 108 III Nr. 2 GO NRW

Unternehmensgegenstand der Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB), Köln, ist gemäß § 3 der Unternehmenssatzung die Bedienung des öffentlichen Verkehrs. Die KVB befördert Personen in Köln und auf abgehenden Linien im Umland mit Omnibussen, Stadtbahnen und im On-Demand-Verkehr. Darüber hinaus stellt sie in Köln auch ein in den ÖPNV-Tarif eingebundenes Radsharingangebot. Sie übernimmt damit gemeinsam mit anderen Unternehmen aus dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS) die notwendige Aufgabe einer allgemeinen, flächendeckenden Daseinsvorsorge des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) für die Bevölkerung des Kölner Stadtgebietes sowie des näheren Umlandes.

Das Leistungsangebot der KVB im Linienverkehr (Verbundverkehr) sowie das Radsharingangebot basieren auf Beschlüssen der zuständigen kommunalen Aufgabenträger. Dazu zählen im Wesentlichen die Stadt Köln sowie – für interlokale Verkehre – die tangierten Kommunen. Diese Beschlüsse sind im Nahverkehrsplan der Stadt Köln, in den ergänzenden Beschlüssen der zuständigen Ratsausschüsse sowie für die interlokalen Verkehre durch entsprechende Beschlüsse und Nahverkehrspläne der tangierten Kommunen dokumentiert. Zur Sicherstellung durchgehender und aufeinander abgestimmter Angebote ist dabei das auf dem „Integralen Taktfahrplan NRW“ (ITF) beruhende Schienenpersonennahverkehr-(SPNV)-Angebot angemessen zu berücksichtigen und der Verbundtarif anzuwenden.

Die KVB passt ihr Leistungsangebot im Liniennetz stetig an und erweitert es. Zudem ergreift sie laufend attraktivitätssteigernde Maßnahmen insbesondere beim Service und im technischen Umfeld und verbessert den ÖPNV in Köln damit nachhaltig.

Neben dem Linienverkehr, den die KVB als einer von 22 Partnern im Verkehrsverbund Rhein-Sieg bedient, betreibt sie mit ihren Bussen und Bahnen in geringerem Maße auch Sonder- und Gelegenheitsverkehr.

Unternehmensstrategie

Im März 2021 wurde das Strategiepapier der KVB „Profil Zukunft – Strategie 2030+“ im Rahmen des regelmäßigen Strategiechecks der Stadtwerke Köln GmbH erneut evaluiert. Die Fortführung der vorgestellten Wachstumsstrategie wurde im Anschluss durch den Aufsichtsrat vor dem Hintergrund der aufgezeigten Rahmenbedingungen und Entwicklungen bestätigt. Dem aktuellen Strategiepapier der KVB „Profil Zukunft – Strategie 2030+“ liegen unter anderem auch das Papier „Köln mobil 2025“ sowie die „Kölner Perspektiven 2030“ zugrunde, welche die Leitziele für die urbane Mobilität in Köln sowie Schwerpunkte im Bereich der Stadt- und Quartiersentwicklungen abbilden. Das Strategiepapier der KVB richtet sich an den veränderten Rahmenbedingungen der Mobilitätsbranche aus. Diese werden maßgeblich durch die Klimaschutzziele der Bundesregierung beeinflusst und lassen dem gesamten Mobilitätssektor eine deutlich stärkere Bedeutung zukommen. Ziel der gesamten Branche und damit auch der KVB ist es, möglichst viele Menschen zum Umstieg auf den umweltfreundlichen ÖPNV zu bewegen und damit die bundesweite Mobilitätswende voranzutreiben. Hierfür ist es zwingend notwendig, den ÖPNV für die Kundinnen und Kunden deutlich attraktiver und zuverlässiger auszugestalten sowie ausreichende Kapazitäten für steigende Fahrgastzahlen zu schaffen.

Die KVB versteht sich deshalb als **der** zentrale Mobilitätsdienstleister in Köln und bietet ihren Kundinnen und Kunden heute und in der Zukunft ein umfassendes, modernes und vernetztes Mobilitätsangebot an.

Aktuell haben sich die Fahrgastzahlen aufgrund der lang anhaltenden Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich reduziert. Insbesondere stiegen die Nutzung von Homeoffice und das Onlineshopping massiv an. In Verbindung mit zunehmenden Alternativen auf dem Mobilitätsmarkt wirken diese Entwicklungen zunächst dämpfend auf das Fahrgastpotenzial. Auch wenn zum jetzigen Zeitpunkt noch unklar ist, wie nachhaltig sich die aktuellen Entwicklungen auf die Nachfrage nach Mobilität auswirken, so wird von einer zumindest kurzfristig reduzierten Mobilitätsnachfrage ausgegangen. Sowohl kurz- als auch langfristig ist die Fahrgastrückgewinnung das vorrangige Ziel, um neben der damit verbundenen Sicherung der Einnahmen auch den Beitrag zur Erreichung der Verkehrswende zu leisten. Der strategische Schwerpunkt der KVB liegt folglich darauf, das Unternehmen zukunftsorientiert auszurichten und die Mobilitätswende in Köln vor dem Hintergrund des veränderten Mobilitätsverhaltens voranzutreiben. Die Fortführung der bisherigen Wachstumsstrategie sieht bei unveränderten Rahmenbedingungen ein Fahrgastpotenzial von 320 Mio. Fahrgästen bis zum Jahr 2030 vor.

Zur Erreichung dieses Ziels stehen der notwendige Kapazitätsausbau, die stärkere Vernetzung sowie die Weiterentwicklung der bestehenden Angebote im Vordergrund. Wichtige Schwerpunkte bleiben daher die zeitnahe Umsetzung der ÖPNV-Roadmap und der damit verbundene Netzausbau zur langfristigen Kapazitätserweiterung, der im Einklang mit den Quartiersentwicklungen der städtischen Strategie steht. Neben den Maßnahmen der ÖPNV-Roadmap werden durch langfristige Fahrzeugneubeschaffungen wichtige Rahmenbedingungen geschaffen, um Kapazitätserweiterungen zu erreichen und die Netzentwicklung zukunftsfähig zu gestalten. Zusätzlich bildet die KVB mit ihren Mobilitätsangeboten den Hauptzugang zur Quartiersentwicklung. Die Attraktivität der Angebote wird dabei durch ein Netz von Mobilstationen, die Erweiterung des KVB-Rad-Angebotes und die Verprobung von innovativen Angeboten, wie On-Demand-Verkehren, kontinuierlich gesteigert. Für einen einfachen Zugang zu den jeweiligen Angeboten baut die KVB die digitale Mobilitätsplattform (KVB-App) als umfassendes Mobilitätsökosystem weiter aus. Zusätzlich bedarf es der Entwicklung neuer und flexiblerer Tarifangebote in Abstimmung mit dem VRS. Umwelt- und Klimaschutz sowie nachhaltiges Handeln sind ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil der strategischen Ausrichtung der KVB und haben vor dem Hintergrund der Klima- und Umweltschutzziele der Stadt Köln eine zunehmend hohe Bedeutung. Die KVB unterstützt die Stadt bei der Erreichung ihrer Ziele als Partner und strebt hierzu unter anderem die Erreichung der lokalen Klimaneutralität bis 2035 an. Die vollständige Umstellung der Busflotte bis 2030 auf elektrische Antriebe leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Weiterhin setzt sich die KVB für die Gewinnung von qualifizierten Fachkräften ein und bietet als attraktive Arbeitgeberin ein gutes Arbeits- und Betriebsklima. Da motivierte und engagierte Mitarbeitende einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens leisten, haben unter anderem eine gelebte werteorientierte Führungskultur und häufige Mitarbeiterbefragungen eine hohe Bedeutung für die KVB.

Die KVB sieht sich mit ihrem Strategiekonzept „Profil Zukunft – Strategie 2030+", den vielfältigen Umsetzungsmaßnahmen, ihren engagierten und gut ausgebildeten Mitarbeitenden und einer hohen Veränderungsbereitschaft gut aufgestellt für die derzeitigen und künftigen Herausforderungen. Die Strategie wird im Rahmen des regelmäßigen Strategiechecks im Jahr 2023 fortgeschrieben.

Wirtschaftsbericht *

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Die Entwicklung der deutschen Konjunktur war im vergangenen Geschäftsjahr – wie die ganze Weltwirtschaft – geprägt von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie. Trotz massiver Einschränkungen des Wirtschaftslebens infolge staatlicher Maßnahmen zur Krisenbewältigung stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,8 % im Vergleich zum Vorjahr (Vorjahr -4,6 %).

Hatte die Arbeitslosenquote in Deutschland zum Ende des Jahres 2020 noch bei 5,9 % gelegen, so sank sie trotz der Auswirkungen der Corona-Krise leicht und lag zum Ende des Jahres 2021 bei 5,7 %.

Die Arbeitslosenzahl in Deutschland lag zu Beginn des Jahres 2021 bei 2,7 Mio. Trotz anhaltender Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sank die Zahl der als arbeitslos gemeldeten Personen zum Jahresende 2021 leicht auf rund 2,6 Mio.

Das Konjunkturklima in der Region hat im Geschäftsjahr trotz der Auswirkungen der Corona-Krise früher als erwartet einen Aufschwung genommen, auch wenn im Winter – aufgrund von Verknappungen bei Rohstoffen und Vorprodukten, der hohen Energie- und Rohstoffpreise sowie von fehlenden Fachkräften – dieser Aufschwung gedämpft wurde. Der Konjunkturklima-Indikator liegt erstmals seit Frühjahr 2020 wieder über dem langjährigen Durchschnitt. Versicherungswirtschaft, Kreditwirtschaft, Immobilienwirtschaft, chemische und pharmazeutische Industrie sowie der Einzelhandel schauen positiver in die Zukunft. Nur das Hotel- und Gaststättengewerbe bewertet seine Lage deutlich pessimistischer.

Die Arbeitslosenquote in Köln lag im Jahresdurchschnitt bei 9,3 %.

ÖPNV-ENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND UND IM VERKEHRSVERBUND RHEIN-SIEG

Die mit der Covid-19-Pandemie einhergehenden Beschränkungen haben die Unternehmen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) auch im vergangenen Jahr hart getroffen. Nach aktuellen Berechnungen des Branchenverbands VDV liegen die Einnahmeverluste bei rund 4,0 Mrd. € für das Geschäftsjahr 2021. Ursprünglich hatte man mit 3,6 Mrd. € Verlusten kalkuliert. Durch die im Herbst stark gestiegenen Inzidenzen und wieder zunehmenden Beschränkungen des öffentlichen Lebens im Rahmen der Omikronwelle sind die Fahrgeldeinnahmen allerdings nochmal um etwa 0,4 Mrd. € mehr zurückgegangen als ursprünglich prognostiziert. Die Fahrgastzahlen im deutschen ÖPNV liegen aktuell weit hinter dem Niveau vor der Corona-Pandemie zurück. Analog zum Vorjahr wurde im Geschäftsjahr nochmals ein ÖPNV-Rettungsschirm von Bund und Ländern bereitgestellt und somit wurden größere und nachhaltige wirtschaftliche Schäden für die Branche verhindert.

Auch im Verkehrsverbund Rhein-Sieg waren im Geschäftsjahr 2021 die Auswirkungen der Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie sowie der Flutkatastrophe im Sommer in einem deutlichen Fahrgastrückgang zu spüren. Damit verbunden sanken die Einnahmen der VRS-Unternehmen um ca. 20 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr.

* Die im Bericht ausgewiesenen prozentualen Veränderungen wurden grundsätzlich auf der Basis der ungerundeten Werte ermittelt.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2021 der Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) war durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie geprägt. Nachdem am 11. März 2020 die Weltgesundheitsorganisation die Ausbreitung von Covid-19 (coronavirus disease 2019) zur Pandemie erklärt hatte, hielten die zur Eindämmung der Pandemie von Bund und Ländern verhängten einschneidenden Maßnahmen im öffentlichen Leben zur Vermeidung sozialer Kontakte auch im Geschäftsjahr 2021 weiter an. Trotz weiterer Lockdowns im Geschäftsjahr hat die KVB ihre Bus- und Bahnangebote in vollem Umfang – wie in der Zeit vor der Corona-Pandemie – aufrechterhalten, um die Mobilität von Menschen in systemrelevanten Berufen und die Mindestabstände in den Fahrzeugen sicherzustellen. Dabei wurden die vom internen Krisenstab der KVB entwickelten umfangreichen Schutzvorkehrungen für Fahrerinnen, Fahrer und Fahrgäste sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KVB konsequent umgesetzt. Dadurch konnte das Infektionsniveau innerhalb der KVB kontinuierlich auf sehr niedrigem Niveau gehalten werden.

Trotz der schwierigen Entwicklung in 2021 konnte die KVB im Geschäftsjahr 2021 bei den Fahrgastzahlen einen Anstieg von 167,7 Mio. auf 171,8 Mio. Fahrgäste verzeichnen. Dieser Anstieg konnte aber die starken Verluste des Jahres 2020 nicht ausgleichen, so dass die Werte aus der Vor-Corona-Zeit noch nicht wieder erreicht wurden.

Die Kunden, die der KVB treu geblieben sind, haben die Verkehrsmittel der KVB wieder vermehrt genutzt. Gleichzeitig sind ein absoluter Rückgang bei den ZeitTickets für Erwachsene (-13,5 Mio. €) und ein Wechsel in den Bartarif zu verzeichnen. Die Erlösverluste im Bereich der ZeitTickets für Erwachsene konnten durch den Zuwachs im Bereich des Bartarifs allerdings nicht kompensiert werden. Vor diesem Hintergrund erklärt sich die Entwicklung der Verkehrserlöse der Periode von 230,4 Mio. € im Vorjahr auf 219,6 Mio. € im Geschäftsjahr.

Die gesamten Umsatzerlöse liegen ungefähr auf dem niedrigen – ebenfalls durch die Corona-Pandemie negativ geprägten – Vorjahresniveau, so dass von einer Entspannung bei den stark zurückgegangenen Fahrgastzahlen noch nicht gesprochen werden kann.

Zusätzlich negativ beeinflusst wurde das Ergebnis durch gestiegene Kosten im Personal- und Materialbereich sowie erhöhte Abschreibungen des Anlagevermögens.

Der von der Bundesregierung beschlossene „ÖPNV-Rettungsschirm“ zur Abmilderung der Belastungen infolge der Covid-19-Pandemie trug entscheidend dazu bei, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die KVB im abgelaufenen Geschäftsjahr gedämpft werden konnten. Das Unternehmensergebnis – vor organschaftlichem Verlustausgleich durch den Gesellschafter Stadtwerke Köln GmbH (SWK) – sank trotzdem von -109,9 Mio. € im Vorjahr auf -144,9 Mio. €. Das Planergebnis in Höhe von -151,6 Mio. € konnte hingegen übertroffen werden.

ENTWICKLUNG DER FAHRGASTZAHLEN BEI DER KVB

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Fahrgastzahlen im Jahr 2021, zusammengefasst nach Fahrausweisgruppen:

	Fahrgäste in Mio.		
	2021	*2020*	*Veränderung in %*
ZeitTickets Erwachsene	93,8	93,8	0,0
ZeitTickets Auszubildende	44,6	42,7	4,4
BarTickets	14,9	13,7	8,9
Sonstige Tickets	6,3	6,8	-7,4
Entgeltlicher Linienverkehr	159,6	157,0	1,6
Übriger Verkehr	12,1	10,7	13,8
Gesamt	**171,7**	**167,7**	**2,4**

Nachdem die KVB in den Jahren vor der Corona-Pandemie regelmäßig Fahrgastrekorde verzeichnen konnte, sank die Fahrgastzahl im Vorjahr auf 167,7 Mio. Im Geschäftsjahr stiegen die ausgewiesenen Fahrgastzahlen auf 171,7 Mio. – und dies trotz weiter anhaltender von der Politik zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie beschlossener Lockdowns mit geschlossenen Schulen, Kitas, Geschäften und Freizeiteinrichtungen, weitreichenden Homeoffice- und Kurzarbeitsregelungen sowie der Sorge vor einer Ansteckung in Bus und Bahn. Das entspricht einer Steigerung von rund 4,0 Mio. Fahrgästen beziehungsweise 2,4 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Ermittlung der Fahrgastzahlen auf einer neuen – vom Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) empfohlenen – Übergangs-Berechnungsmethode beruht.

Viele Stammkundinnen und Stammkunden blieben der KVB weiterhin treu, dennoch ging im Geschäftsjahr die Zahl der Stammkundinnen und Stammkunden um 8,1 % von 303.200 auf 278.500 zurück. Für die KVB bleibt es auch in den nächsten Jahren ein wesentliches Ziel, Stammkundinnen und Stammkunden zu binden und wiederzugewinnen.

Insbesondere die – im Vorjahr besonders stark vom Einbruch der Fahrgastzahlen betroffene – Zahl der Nutzerinnen und Nutzer der ZeitTickets Auszubildende konnte im Geschäftsjahr um 1,9 Mio. Fahrgäste beziehungsweise 4,4 % gesteigert werden.

Erfreulich ist zudem die Entwicklung der unter den BarTickets ausgewiesenen HandyTickets. Trotz Corona stieg die Anzahl der verkauften Handytickets von 3,5 Mio. auf 4,3 Mio. Stück. Die sonstigen Tickets mit ihrem Anteil von 4,1 % enthalten insbesondere Sonderangebote, Kooperationen, Kinderfreifahrten und verbundübergreifende Tickets.

Die Zahl der Fahrgäste im entgeltlichen Linienverkehr ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 2,6 Mio. Fahrgäste gestiegen. Auch die Zahl der Fahrgäste des übrigen Verkehrs stieg (1,4 Mio. Fahrgäste).

Die Schwarzfahrerquote erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 3,3 %.

ENTWICKLUNG DER BETRIEBSLEISTUNG

Die folgende Übersicht zeigt die Betriebsleistungszahlen, die der beschriebenen Entwicklung der Fahrgastzahlen zugrunde liegen:

Betriebsleistung		*2021*	*2020*	*Veränderung in %*
Stadtbahnbetrieb				
Wagenkilometer	in Tsd. km	37.036	34.624	7,0
Platzkilometer	in Mio. km	6.666	6.232	7,0
Fahrten je Einwohner (im Verkehrsgebiet)		97	94	3,2
Omnibusbetrieb				
Wagenkilometer	in Tsd. km	22.548	21.438	5,2
Platzkilometer	in Mio. km	2.142	1.986	7,9
Fahrten je Einwohner (im Verkehrsgebiet)		31	30	3,3
Gesamt				
Wagenkilometer	in Tsd. km	**59.584**	**56.062**	**6,3**
Platzkilometer	in Mio. km	**8.808**	**8.218**	**7,2**
Fahrten je Einwohner (im Verkehrsgebiet)		**128**	**124**	**3,2**

Die Veränderungen der insgesamt gefahrenen Wagen- und Platzkilometer gegenüber dem Vorjahr bewegen sich im Rahmen eines üblichen Betriebsablaufes und sind unter anderem auf Baumaßnahmen und Optimierungen in den Linienverläufen sowie Leistungsanpassungen während der Lockdowns zurückzuführen.

ENTWICKLUNG DER UMSÄTZE

Umsatzerlöse
in Mio. €

	2021	*2020*	*Veränderung in %*
ZeitTickets Erwachsene	129,0	142,5	-9,5
ZeitTickets Auszubildende	46,9	47,6	-1,5
BarTickets	36,0	33,3	8,0
Sonstige	5,5	7,0	-22,0
VRS-Ausgleich	-11,8	-14,6	19,5
Landeszuschüsse NRW-Sozialticket	2,5	2,4	2,5
Mindererlöse KölnPass	-0,7	-0,7	-6,7
Fahrgelderlöse	207,4	217,5	-4,7
Abgeltungszahlungen	10,5	11,2	-5,7
Erhöhtes Beförderungsentgelt	1,6	1,6	0
Sonderverkehr	0,1	0,1	0
Verkehrserlöse der Periode	219,6	230,4	-4,7
Periodenfremde Verkehrserlöse	6,4	-2,7	>100
Verkehrserlöse gesamt	226,0	227,7	-0,7
Sonstige Umsatzerlöse	25,0	23,1	8,4
Umsatzerlöse gesamt	**251,0**	**250,8**	**0,1**

Die gesamten Umsatzerlöse des Geschäftsjahres in Höhe von 251,0 Mio. € (Vorjahr 250,8 Mio. €) liegen – mit einer moderaten Steigerung um insgesamt 0,2 Mio. € oder 0,1 % – nahezu auf Vorjahresniveau.

Innerhalb der Umsatzerlöse sanken die Verkehrserlöse der Periode von 230,4 Mio. € um 10,8 Mio. € oder 4,7 % auf 219,6 Mio. € im Geschäftsjahr. Durch eine Erhöhung der periodenfremden Verkehrserlöse (+9,1 Mio. €) lagen die Verkehrserlöse gesamt mit 226,0 Mio. € um 1,7 Mio. € oder 0,7 % unter dem Wert des Vorjahrs (227,7 Mio. €), das entspricht 90,0 % (Vorjahr 90,8 %) des Gesamtumsatzes.

Der größte Teil des Rückgangs der Fahrgelderlöse betrifft im Geschäftsjahr mit -13,5 Mio. € beziehungsweise -9,5 % den Rückgang bei den ZeitTickets Erwachsene, die einen Anteil von über 50 % an den gesamten Umsatzerlösen haben. Der Rückgang der Umsatzerlöse bei den darin enthaltenen Job- und GroßkundenTickets fiel im Geschäftsjahr – dank der engen Kundenbindung – mit 6,5 % etwas geringer aus als im Durchschnitt.

Bei den BarTickets verzeichnete die KVB hingegen einen Anstieg. Die dort erzielten Fahrgelderlöse lagen um 2,7 Mio. € (8,0 %) über dem Vorjahresniveau.

Die zum 1. Januar 2021 erfolgte allgemeine Tarifanpassung im VRS um 2,5 % konnte die insgesamt negative Entwicklung der Fahrgelderlöse nicht kompensieren. Im Ergebnis vereinnahmte die KVB im Geschäftsjahr 2021 Fahrgelderlöse von insgesamt 207,4 Mio. € (Vorjahr 217,5 Mio. €). Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 10,1 Mio. € (Vorjahr 42,8 Mio. €) beziehungsweise 4,7 % (Vorjahr 16,4 %). Hierbei ist zu beachten, dass im Vorjahr noch die zwei nicht von der Corona-Pandemie beeinflussten umsatzstarken Monate Januar und Februar enthalten sind.

Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen vor allem Werbeerlöse, Leistungen für Dritte, Kostenerstattungen der Stadt Köln für die Unterhaltung der U-Bahn-Anlagen sowie Mieten und Pachten.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

LEISTUNGSINDIKATOR

Die KVB definiert das Unternehmensergebnis als wesentlichen finanziellen Leistungsindikator.

VERMÖGENSLAGE

Bilanz (Kurzfassung)

	31.12.2021		*31.12.2020*	
	Mio. €	*%*	*Mio. €*	*%*
Anlagevermögen	866,4	85,9	875,5	84,8
Vorräte	30,2	3,0	31,5	3,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, RAP	110,7	10,9	122,9	11,9
Flüssige Mittel	1,8	0,2	1,8	0,2
Gesamtvermögen	**1.009,1**	**100,0**	**1.031,7**	**100,0**
Eigenkapital	384,5	38,1	365,8	35,5
Sonderposten Investitionszuschüsse	59,4	5,9	85,6	8,3
Rückstellungen	150,1	14,9	137,8	13,3
Finanzschulden	364,3	36,1	393,1	38,1
Andere Verbindlichkeiten, RAP	50,8	5,0	49,4	4,8
Gesamtkapital	**1.009,1**	**100,0**	**1.031,7**	**100,0**

Das bilanzielle Gesamtvermögen sank im Geschäftsjahr von 1.031,7 Mio. € auf 1.009,1 Mio. € (-22,6 Mio. €).

Dazu trugen auf der Aktivseite eine Minderung des Anlagevermögens um 9,1 Mio. €, der Vorräte um 1,3 Mio. € sowie der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände inklusive Rechnungsabgrenzungsposten um 12,2 Mio. € bei. Die flüssigen Mittel blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Innerhalb der Forderungen stiegen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen insgesamt um 24,8 Mio. €, bedingt durch einen höheren Verlustausgleich (+35,0 Mio. €) bei gleichzeitigem Rückgang der Forderungen aus dem SWK-Verrechnungskonto im Cash-Pooling (-10,2 Mio. €). Die sonstigen Vermögensgegenstände reduzierten sich insgesamt um 32,9 Mio. €. Dabei reduzierte sich im Geschäftsjahr durch erhaltene Finanzierungsleistungen in Höhe von 83,3 Mio. € insbesondere eine Forderung gegen die Stadt Köln für die Kosten im Zusammenhang mit dem Unglücksfall Waidmarkt, wohingegen eine Forderung aus der Spitzabrechnung des ÖPNV-Rettungsschirms in Höhe von 28,1 Mio. € entstand.

Auf der Passivseite erhöhten sich im Geschäftsjahr das Eigenkapital (+18,7 Mio. €), die Rückstellungen (+12,3 Mio. €) und die anderen Verbindlichkeiten inklusive Rechnungsabgrenzungsposten (+1,4 Mio. €), wohingegen sich der Sonderposten für Investitionszuschüsse (-26,1 Mio. €) und die Finanzschulden (-28,8 Mio. €) verminderten.

Der weiterhin hohe Anteil des Anlagevermögens von 85,9 % (Vorjahr 84,8 %) am Gesamtvermögen spiegelt den Grad der Anlagenintensität der KVB wider. Das gesamte Anlagevermögen war am 31. Dezember 2021 zu 51,2 % (Vorjahr 51,6 %) durch Eigenkapital einschließlich des Sonderpostens für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse finanziert.

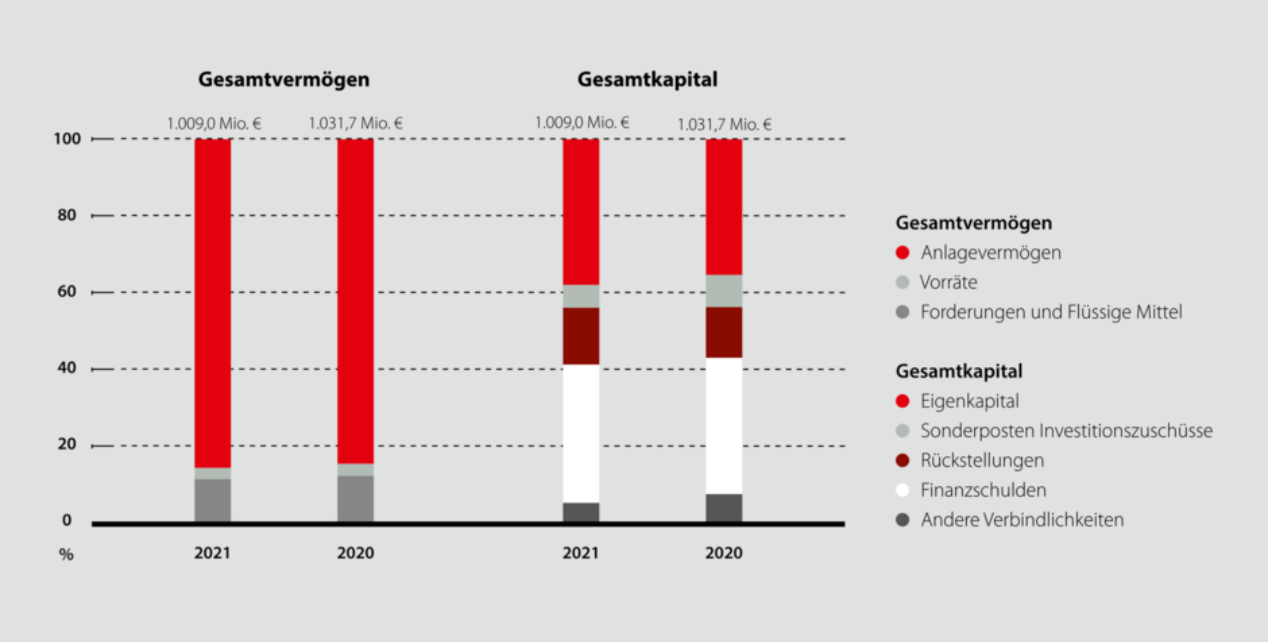
Die bilanzielle Eigenkapitalquote stieg durch die Erhöhung der Kapitalrücklage leicht von 35,5 % im Vorjahr auf 38,1 % zum 31. Dezember 2021. Wirtschaftlich betrachtet ist dem bilanziellen Eigenkapital der Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse zuzurechnen. Bedingt durch einen gesunkenen Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse sank auch das wirtschaftliche Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr von 451,4 Mio. € auf 443,9 Mio. € zum 31. Dezember 2021. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote stieg – beeinflusst durch eine gesunkene Bilanzsumme im Geschäftsjahr – von 43,7 % im Vorjahr zum Geschäftsjahresende auf 44,0 %.

Der Anteil der Rückstellungen am Gesamtkapital belief sich im Berichtsjahr auf 14,9 % (Vorjahr 13,4 %). Die Finanzschulden machten am Ende des Berichtsjahres 364,3 Mio. € (Vorjahr 393,1 Mio. €) aus. Das waren 36,1 % (Vorjahr 38,1 %) des Gesamtkapitals. Die nach Abzug der flüssigen Mittel verbleibende Nettoverschuldung sank im Jahr 2021 auf 362,5 Mio. € (Vorjahr 391,3 Mio. €).

Beim Fremdkapital inklusive Rechnungsabgrenzungsposten hatten 428,6 Mio. € (Anteil 75,8 %) langfristigen Charakter, 136,6 Mio. € (Anteil 24,2 %) waren kurzfristig. Gegenüber dem Vorjahr sank das langfristige Fremdkapital inklusive Rechnungsabgrenzungsposten um 28,2 Mio. €, das kurzfristige Fremdkapital inklusive Rechnungsabgrenzungsposten stieg um 13,1 Mio. €.

BILANZSTRUKTUR

Bilanzstruktur



FINANZLAGE

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)
in Mio. €

	2021	*2020*
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-26,6	8,1
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-97,8	-162,1
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	124,4	153,8
Veränderung der Zahlungsmittel	0,0	-0,2
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	1,8	2,0
Zahlungsmittel am Ende der Periode	1,8	1,8

Die Kapitalflussrechnung (siehe ausführliche Aufgliederung im Anhang) stellt die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Vorgänge und die Liquiditätssituation dar. Die Zahlungsströme werden getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit der KVB ergab sich im Berichtsjahr ein Mittelabfluss von 26,6 Mio. €. Im Vorjahr war ein Mittelzufluss von 8,1 Mio. € (Veränderung -34,7 Mio. €) zu verzeichnen gewesen. Der Cashflow ergibt sich im Wesentlichen aus der Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva (48,5 Mio. €) und Abschreibungen (51,4 Mio. €), denen das Periodenergebnis (-144,9 Mio. €) gegenübersteht.

Aus der Investitionstätigkeit flossen Mittel in Höhe von 97,8 Mio. € ab. Ursache dafür waren im Wesentlichen verstärkte Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen von 96,0 Mio. €.

Bei der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss von 124,4 Mio. €. Einzahlungen resultierten aus dem Ausgleich des Unternehmensergebnisses des Jahres 2020 in Höhe von 109,9 Mio. € durch die Konzernmutter, Eigenkapitalzuführungen in Höhe von 18,6 Mio. €, Darlehensaufnahmen in Höhe von 28,4 Mio. € sowie erhaltenen Investitionszuschüssen in Höhe von 30,4 Mio. €. Dem standen Auszahlungen für Tilgungen von Darlehen und Ausleihungen in Höhe von 58,0 Mio. € und gezahlte Zinsen in Höhe von 4,9 Mio. € gegenüber.

Insgesamt konnte der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit die Abflüsse aus dem operativen Geschäft und der Investitionstätigkeit vollständig decken, so dass der Zahlungsmittelbestand im Geschäftsjahr unverändert blieb.

Investitionen
in Mio. €

	2021	*2020*	*Veränderung in %*
Stadtbahn	51,1	107,9	-52,6
Omnibus	29,6	42,2	-29,9
Gemeinsame Vorhaben	19,0	13,7	+38,7
Gesamt	**99,7**	**163,8**	**-39,1**

Die KVB hat im Geschäftsjahr 2021 im Wesentlichen in den Ausbau und die Erneuerung des Sachanlagevermögens investiert. Die Investitionsausgaben lagen dabei mit 99,7 Mio. € unterhalb des Vorjahreswerts (163,8 Mio. €). Die Abnahme im Bereich Stadtbahn resultiert hauptsächlich aus der verzögerten Beschaffung neuer Stadtbahnwagen (-59,2 Mio. €). Zudem gab es Verzögerungen bei dem Projekt ITCS (-4,8 Mio. €), der Erneuerung der P+R-Anlagen (-7,3 Mio. €) und verschiedenen Maßnahmen der Schieneninfrastruktur. Die Generalsanierungen der Bahnen der Serie 2100 wurden im Jahr 2020 weitestgehend abgeschlossen, hier wurden im Geschäftsjahr 2021 nur noch Restzahlungen geleistet.

Im Bereich Omnibus hat die KVB insbesondere in die Beschaffung neuer Elektrobusse (21,1 Mio. €) sowie den Ausbau der Ladeinfrastruktur auf dem Betriebshof Nord (5,2 Mio. €) investiert. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Investitionsvolumen bei der Beschaffung neuer Elektrobusse deutlich angestiegen. Dennoch konnten die Planansätze für die Busbeschaffung im Geschäftsjahr 2021 nicht vollständig ausgeschöpft werden, was mit einer verzögerten Fahrzeugauslieferung durch den Hersteller zusammenhängt.

Im Bereich Gemeinsame Vorhaben hat die KVB im Geschäftsjahr 2021 insbesondere in die Modernisierung von Betriebsanlagen und -gebäuden auf den Betriebshöfen investiert. Hinzu kommt die weitere Umsetzung des Bauprojektes „Hermeskeiler Platz", wo durch die WSK Betriebswohnungen für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der KVB errichtet werden.

ERTRAGSLAGE

Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)
in Mio. €

	2021	*2020*	*Veränderung in %*
Gesamtleistung	261,3	258,7	1,1
Sonstige betriebliche Erträge	111,7	102,6	8,8
Materialaufwand	-166,6	-153,8	8,4
Personalaufwand	-253,7	-234,4	8,3
Abschreibungen	-51,4	-41,5	24,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-34,8	-29,7	17,1
Finanzergebnis	-10,6	-11,5	-11,7
Ergebnis nach Steuern	-144,1	-109,6	31,5
Steuern	-0,8	-0,3	>100
Unternehmensergebnis	**-144,9**	**-109,9**	**31,9**

Im Geschäftsjahr sank das Unternehmensergebnis um 31,9 % beziehungsweise 35,0 Mio. € auf rund -144,9 Mio. € und fiel damit besser aus als das geplante Unternehmensergebnis von -151,6 Mio. €. Die Umsatzerlöse blieben im Vergleich zum Vorjahr aufgrund weiterhin anhaltender Corona-Einschränkungen auf niedrigem Niveau. Trotz der in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Zuwendungen aus dem ÖPNV-Rettungsschirm in Höhe von 58,3 Mio. € konnte das Ergebnis des Vorjahres nicht wieder erreicht werden. Der Grund dafür waren die insgesamt gestiegenen Aufwendungen (+47,5 Mio. €).

Drei Posten haben den Gesamtaufwand im Wesentlichen steigen lassen: Steigende Lohnkosten – aufgrund der Tarifeinigung der Tarifvertragsparteien zum 1. April 2021 (+1,4 %), einer Verstärkung des Mitarbeiterbestandes sowie aufgrund von Rückstellungsbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Integrationspools und im Rahmen eines Freiwilligenprogramms für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – haben den Personalaufwand um 19,3 Mio. € erhöht. Ferner stieg der Materialaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 12,8 Mio. € insbesondere aufgrund vermehrter Anmietungen von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten sowie gestiegener Instandhaltungsaufwendungen und Reinigungskosten. Verstärkte Investitionen und außerplanmäßige Abschreibungen auf Stadtbahnwagen ließen die Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gegenüber dem Vorjahr um 9,9 Mio. € steigen.

Auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im Berichtsjahr mit einem Volumen von 34,8 Mio. € über dem Vorjahresniveau.

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Mio. €.

Der Aufwanddeckungsgrad sank von 76,7 % im Vorjahr um 4,6 Prozentpunkte auf 72,1 % im Berichtsjahr. Die Stadtwerke Köln GmbH gleicht als Muttergesellschaft das Unternehmensergebnis gemäß dem Organschaftsvertrag aus.

SPONSORING

Im Geschäftsjahr hat die KVB 20 Sponsoringmaßnahmen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 40.930 € durchgeführt:

- Weihnachtsbaum IG Severinsviertel Fa. Doepel Straßendekoration Baum Nordmann aufstellen, mit Deko/LED bestücken, Abschmücken und Entsorgung, 4.400 €,
- Mitarbeiter-Centspende (6.000 €) an „Frauen helfen Frauen e.V.". Die Spende wurde durch die Freundschaftskasse Betriebshof Thielenbruch (4.704,72 €) aufgestockt, insgesamt 10.705 €,
- Verkehrswacht Köln e. V., Aktion „Schule hat begonnen", Logo auf 100 Spanntüchern, davon 20 neu gedruckte, 5.000 €,
- Freifahrt für NRW-Ehrenamtskarteninhaber in Köln am Kölner und Internationalen Ehrenamtstag, 4.441 €,
- FC Viktoria Köln 1904 Spielbetriebs GmbH, PSD Bank-Cup, Anteil Sammlung für Obdachlosenhilfe, 2.521 €,
- VDV-Personalkongress, Kosten Kongressticket von KVB übernommen, 1.144 €,
- Freifahrt für Kölner Feger/Streetworker (Stadt Köln bzw. SKM), 5.950 €
- Stadtmarketing Köln, Digitaler Adventskalender, Teilnahme mit einem Jahresabonnement 1b Stadtgebiet Köln, 1.003 €,
- Event Köln e.V. am Joseph DuMont-Berufskolleg, Charity-Veranstaltung für Kinderheime, 1.245 €,
- elf weitere Spenden mit Einzelwerten unter 1.000 €, insgesamt 4.522 €.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG bekennt sich insoweit zu der im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Aussage, dass Unternehmen verantwortungsvoll und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtet zu leiten und zu kontrollieren sind.

Arbeiten bei der KVB

Personalbestand (31.12.)

	männlich	*weiblich*	*2021 Gesamt*	*2020 Gesamt*
Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen (inkl. Vorstand)	3.158	731	3.889	3.803
Auszubildende	162	33	195	184
Gesamt	**3.320**	**764**	**4.084**	**3.987**
in %	81,3	18,7	100,0	100,0

Die Zahl der KVB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter einschließlich der Auszubildenden ist zum 31. Dezember 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 97 (2,4 %) gestiegen. Auch im Jahresdurchschnitt erhöhte sich die Mitarbeiterzahl (inklusive Vorstand), und zwar um 162 auf insgesamt 4.047, davon 174 Auszubildende.

Im Berichtsjahr 2021 hat die KVB insgesamt 244 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und 62 Auszubildende eingestellt. Im gleichen Zeitraum sind 199 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zehn Auszubildende fluktuations- und altersbedingt aus dem Unternehmen ausgeschieden. Die KVB hat den Personalbestand vor allem erhöht, um den gestiegenen Bedarf im Fahrdienst decken zu können. Darüber hinaus erfolgten viele Einstellungen für den Bereich Fahrweg.

Von den 4.084 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am 31. Dezember 2021 hatten 48 einen befristeten Arbeitsvertrag, 667 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren teilzeitbeschäftigt. 128 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten aus unterschiedlichen Gründen – wie zum Beispiel Eltern-/Pflegezeit, Langzeiterkrankung, Rente auf Zeit, Sonderurlaub etc. – keine Bezüge. Nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitkräfte ergibt sich zum Ende des Berichtsjahres ein Personalbestand an Vollzeitkräften von 3.773 aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vorjahr 3.621).

Am 31. Dezember 2021 beschäftigte die KVB 353 (Vorjahr 336) schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, einschließlich der ihnen Gleichgestellten. Die vom Gesetzgeber geforderte Mindestquote von 5 % war im gesamten Geschäftsjahr 2021 mehr als erfüllt.

Die KVB hat im Geschäftsjahr zahlreiche Maßnahmen zum Schutz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor dem Coronavirus ergriffen. Bereits zu Beginn der Pandemie wurde ein Krisenstab installiert, dem rund zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus nahezu allen Fachbereichen angehören. Flächendeckend wurde persönliche Schutzausrüstung (FFP2-Masken, Desinfektionsmittel und Selbsttests) an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilt. Zum Schutz der Fahrerinnen und Fahrer wurden zunächst Folien und später stabile Fahrertrennscheiben in die Busse verbaut. In den Werkstätten und Bautrupps wurden die Gruppen verkleinert. In der Verwaltung wurde ein Konzept zur Raumbelegung erarbeitet und das Arbeiten im Homeoffice stark ausgeweitet. Darüber hinaus wurden nahezu alle Besprechungen auf digitale Medien umgestellt.

CHANCENGLEICHHEIT ZWISCHEN MÄNNERN UND FRAUEN – ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289F HGB

Im Rahmen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die KVB die Zielgrößen wie folgt formuliert, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollen:

	Frauenanteil in %		
	Zielgröße	*Stand 31.12.2021*	*Stand 31.12.2020*
Aufsichtsrat	30,0	25,0	25,0
Vorstand	25,0	25,0	25,0
2. Führungsebene (Bereichs- und Stabsstellenleiter)	30,0	15,8	16,7
3. Führungsebene	30,0	29,2	27,1

Der Frauenanteil gemäß Zielgröße im Aufsichtsrat soll sich zu gleichen Teilen aus Vertreterinnen der Anteilseigner und der Arbeitnehmerinnen zusammensetzen. Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2021 sind es vier Vertreterinnen der Anteilseigner sowie eine Arbeitnehmervertreterin. Die Zielgröße wurde im Aufsichtsrat nicht erreicht.

Die Zielgröße im Vorstand wurde erreicht. Auf der 2. Führungsebene sind wir derzeit leicht rückläufig, erwarten aber in den nächsten Jahren aufgrund rentenbedingter Austritte hier weitere Veränderungen. Bei der 3. Führungsebene liegt die Quote Stand 31. Dezember 2021 leicht unter dem Zielwert; aufgrund einer Besetzung seit dem 1. Januar 2022 wurde dieser jedoch zwischenzeitlich erreicht.

TARIFSTEIGERUNG

Aufgrund der Tarifeinigung der Tarifvertragsparteien vom 6./7. November 2020 erhöhten sich die Tabellenentgelte für die unter dem Geltungsbereich des TV-N NW beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer seit 1. April 2021 um 1,4 %, mindestens um 50,00 €.

AUSBILDUNG UND PERSONALFÖRDERUNG

Mit 195 (Vorjahr 184) Ausbildungsplätzen über alle Ausbildungsjahre hat die KVB auch im Geschäftsjahr 2021 wieder ein großes Ausbildungsplatzangebot bereitgestellt. Von den Ausbildungsplätzen im Berichtsjahr entfielen 74 (Vorjahr 72) auf kaufmännische und 121 (Vorjahr 112) auf technische Berufe. Zudem absolvierten 15 (Vorjahr 13) Schülerinnen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten ein Berufspraktikum bei der KVB.

Im Rahmen der Fahrerausbildung schlossen im Berichtsjahr 135 Fahrschüler und Fahrschülerinnen (Vorjahr 196) ihre Straßenbahn-Fahrerausbildung erfolgreich ab. Ferner hat die KVB im aktuellen Geschäftsjahr 20 Busfahrschüler und Busfahrschülerinnen in ihrer Fahrschule und weitere 34 Busfahrschüler und Busfahrschülerinnen in zwei Fremdfahrschulen ausgebildet. Zusätzlich wurden vier Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die schon im Besitz des Busführerscheins waren, auf Gelenkbusse eingewiesen.

Die Weiterbildung hatte auch im Jahr 2021 bei der KVB einen hohen Stellenwert.

Wenngleich coronabedingt weniger Veranstaltungen geplant und auch einige abgesagt wurden, gab es insgesamt 3.366 Teilnahmen an Veranstaltungen, wobei einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleich mehrere Veranstaltungen besuchten. Die Dauer der einzelnen Veranstaltungen variierte zwischen 0,5 und 19 Tagen. Im Durchschnitt nahm jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter an 1,2 Schulungstagen teil (Summe aller Schulungstage / Anzahl Mitarbeitende).

Wo es möglich war, wurden die Schulungen in Online-Formate übertragen. Dabei standen neben fachlichen und gesetzlich vorgeschriebenen Schulungen die Themen Führung, Projektleitung und Digitalisierung im Mittelpunkt.

Insgesamt investierte die KVB rund 1,5 Mio. € in die Weiterbildung ihrer Beschäftigten.

„AUDIT BERUFUNDFAMILIE“

Die familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik ist fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und unserer Unternehmenskultur. Das „audit berufundfamilie“ soll uns dabei unterstützen, unsere Personalpolitik nachhaltig weiterzuentwickeln. Dabei wollen wir auch gesellschaftliche Veränderungen aufgreifen und im Unternehmen abbilden.

Wir positionieren uns intern wie extern als familienbewusster Arbeitgeber und möchten damit qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und an uns binden.

Mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ verbessern wir auch die Fähigkeit, unser ÖPNV-Angebot qualifiziert zu erbringen.

Logistik

Im Berichtsjahr hat der Bereich Materialwirtschaft ein Bestellvolumen von rund 243,1 Mio. € beauftragt. Die Ausschreibungen nach Sektorenverordnung umfassen 48 Positionen im Gesamtwert von rund 83,1 Mio. €. Davon wiederum entfielen 54,6 Mio. € auf Lieferaufträge, 15,0 Mio. € auf Bauleistungen und rund 13,5 Mio. € auf Dienstleistungsaufträge.

Der Lagerbestand sank im Berichtsjahr von 31,1 Mio. € auf 29,5 Mio. €.

Umwelt- und Klimaschutz

Zu den wichtigen Aufgaben in der heutigen Zeit zählt es, Mobilität, Umwelt- und Klimaschutz in Einklang zu bringen – insbesondere in einem Ballungsraum wie Köln mit mehr als einer Million Einwohnerinnen und Einwohnern und rund 200.000 Pendlerinnen und Pendlern werktäglich. Darum ist die KVB umso mehr gefordert, eine umwelt- und klimafreundliche Mobilität anzubieten. Das Unternehmen unternimmt seit langem vielfältige Anstrengungen, um Emissionen zu reduzieren, ressourcenschonend vorzugehen und gleichzeitig mehr Fahrgäste befördern zu können. Hierbei verfolgt die KVB eine Strategie der schrittweisen Verbesserungen und versteht sich als aktiver Partner der Stadt Köln.

Seit dem Jahr 2016 nutzt die KVB ausschließlich zertifizierten Ökostrom. Im Berichtsjahr hat die KVB den Aufbau ihrer Ladeinfrastruktur für E-Busse im Stadtgebiet fortgesetzt und auf dem Betriebshof Nord die erste Ausbaustufe der dort installierten Ladeinfrastruktur in Betrieb genommen. Darüber hinaus wurden im Jahr 2021 die nächsten Buslinien auf den Betrieb mit Batteriebussen umgestellt. Diese E-Busse der KVB werden ebenfalls ausschließlich mit Ökostrom geladen.

Abgerundet wird das attraktive Beförderungsangebot der KVB durch das Angebot von Leihrädern, die seit dem Jahr 2015 als ressourcenschonendes Beförderungsmittel hinzugekommen sind. Im Berichtsjahr wurde die Flotte von 1.500 auf 3.000 Leihräder vergrößert und mit dem Aufbau von KVB-Rad-Stationen in Vororten Kölns begonnen.

Durch das auf EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) basierende Umweltmanagementsystem werden jährlich die Auswirkungen der Tätigkeiten und Dienstleistungen des Unternehmens auf die Umwelt systematisch untersucht, analysiert und revalidiert (erstmals im Jahr 1998). Auch im Berichtsjahr hat die KVB am Umweltaudit nach EMAS teilgenommen und ihre aktualisierte Umwelterklärung herausgegeben und im Internet veröffentlicht.

Nachhaltigkeit

In der internationalen Charta für nachhaltige Entwicklung der UITP (Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen) haben sich zahlreiche Unternehmen verschiedener Länder dazu verpflichtet, die Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung als strategisches Ziel in ihrer Geschäftspolitik zu verankern.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG ist der Charta im Mai 2003 beigetreten und verpflichtet sich seit diesem Zeitpunkt,

- → durch Informationen und den Dialog mit allen relevanten Akteurinnen und Akteuren über bewährte Verfahrensweisen die Führungsqualitäten in Sachen nachhaltige Entwicklung zu fördern,
- → auf die Politik sowie auf die relevanten Verwaltungen einzuwirken, damit diese ein verantwortungsbewusstes Gleichgewicht zwischen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Erwägungen herstellen,
- → Schulungs- und Mentoring-Maßnahmen durch Aktivitäten und Foren zu unterstützen, die sich auf Verfahren einer nachhaltigen Entwicklung konzentrieren, sowie
- → regelmäßig über nachhaltige Entwicklungen und gute Beispiele zu berichten.

Die KVB informiert über Themen der Nachhaltigkeit und pflegt den Dialog mit allen relevanten Gruppen durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und die Veröffentlichung von Beiträgen im KVB-Blog.

Ein eigener Nachhaltigkeitsbericht der Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns, in dem eine Gesamtdarstellung der vielfältigen Nachhaltigkeitsaktivitäten erfolgt, liegt seit dem Jahr 2014 jährlich vor. Seit dem Jahr 2018 wird im Stadtwerke Köln Konzern ein Nachhaltigkeits-Managementsystem aufgebaut, an dem sich die KVB aktiv beteiligt. Die KVB ergänzt die Ziele des Konzerns durch eigene unternehmensspezifische Ziele. Im Berichtsjahr hat die KVB ihr eigenes Konzept für ein Nachhaltigkeits-Managementsystem entwickelt und durch Beschluss des Vorstandes die Umsetzung beauftragt. Derzeit wird die Funktion der Nachhaltigkeitskoordination weiterentwickelt und als strategische Funktion des Unternehmens gestärkt.

Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

BETRAUUNG / DIREKTVERGABE DURCH DEN RAT DER STADT KÖLN

Die Stadt Köln hat die KVB im Wege der Direktvergabe nach Art. 5 Abs. 2 der EU-VO 1370/07 und § 108 GWB mit der Fortführung des ÖPNV ab dem 1. Januar 2020 wirksam und rechtskräftig für weitere 22,5 Jahre beauftragt.

Über den öffentlichen Dienstleistungsauftrag werden die gemeinwirtschaftlichen Leistungen definiert und wird ein maximaler Ausgleichsbetrag festgelegt („Soll-Ausgleich"). Sollte der Ist-Ausgleichsbetrag über dem Soll-Ausgleich liegen, liegt der Fall einer Überkompensation vor und die zu viel erhaltenen Ausgleichsleistungen müssen zurückgezahlt werden. Für das Geschäftsjahr 2021 wird das Ergebnis der Prüfung, dass keine Überkompensation vorliegt, Ende Mai 2022 erwartet. Wir stellen diesbezüglich fest, dass der von uns auf Basis des Jahresabschlusses 2021 im Rahmen einer überschlägig durchgeführten beihilferechtlichen Abrechnung ermittelte Ist-Ausgleich den im öffentlichen Dienstleistungsauftrag vorgegebenen Soll-Ausgleich der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen für das Jahr 2021 nicht überschreitet.

NORD-SÜD STADTBAHN – BAUFORTSCHRITTE AM WAIDMARKT

Die Arbeitsgemeinschaft ARGE Los Süd hat sich im Rahmen der Vergleichsvereinbarung aus dem Juni 2020 verpflichtet, ohne Vergütung das Gleiswechselbauwerk zu sanieren und anschließend fertigzustellen. Fast zwölf Jahre nach dem Einsturz des Stadtarchivs wird seit November 2020 am Waidmarkt weitergebaut. Aus statischen Gründen wurde vor der eigentlichen Sanierung und dem anschließenden Weiterbau des Bauwerks im Geschäftsjahr mit umfassenden Vorarbeiten begonnen, so dass die Sanierung des Gleiswechselbauwerks Waidmarkt der Nord-Süd Stadtbahn Köln voraussichtlich im Jahr 2022 beginnen kann.

In einem ersten Schritt wurde die Straßenbrücke, die über den Randbereich der U-Bahn-Baugrube führte und zum Teil auf der Baugrubenumschließung des Bauwerks aufgelagert war, zurückgebaut. Auf dieser sogenannten Schlitzwand, die das Bauwerk vollständig umgibt, musste im Vorweg der Sanierung ein Stahlbetonbalken (Kopfbalken) hergestellt werden. Er dient der notwendigen Sicherung der Baugrube vor der Ausführung weiterer Arbeiten im Inneren des Bauwerks im Zug der Sanierung. Im Anschluss wird die Baugrube Schritt für Schritt leergeräumt, um zuerst die Sanierung ausführen und dann von unten nach oben das Gleiswechselbauwerk errichten zu können.

Die Arbeiten bis zur Fertigstellung des Gleiswechselbauwerks und einer möglichen Gesamtinbetriebnahme sind extrem aufwendig und komplex. Bei allen Arbeiten, die am Gleiswechsel Waidmarkt ausgeführt werden, steht die Sicherheit an vorderster Stelle. Ein konkretes Datum zu nennen, an dem die Bauarbeiten abgeschlossen sind, ist daher nicht möglich. Gerechnet wird derzeit mit einer Bauzeit von voraussichtlich acht bis neun Jahren, also bis zu den Jahren 2028/2029. Im Anschluss muss noch die KVB-Betriebstechnik ausgeführt werden. Hierzu gehören unter anderem der Einbau des Unterwerks und die Anpassung der Zugsicherungstechnik.

ABSTELLANLAGE IN KÖLN-WEIDENPESCH

Auf dem Gelände der Hauptwerkstatt in Köln-Weidenpesch hat die KVB zwischen den Straßen Simonskaul und Ginsterpfad eine neue Abstellanlage für 64 Stadtbahnfahrzeuge errichtet. Nachdem im Jahr 2020 die (Roh-)Bauarbeiten an der Abstellanlage HW abgeschlossen werden konnten, folgten im Geschäftsjahr 2021 der betriebstechnische Ausbau und die Inbetriebnahme. Mit der neuen Anlage werden die Abstellkapazitäten erweitert, um die derzeit 382 Stadtbahnwagen und die zukünftige, ausgeweitete Stadtbahnflotte unterzubringen. Zur neuen Abstellanlage gehören eine Abstellhalle mit 16 Gleisen, eine Waschhalle, verschiedene Technikräume, ein Fahrdienstgebäude und Abstellgleise auf dem Außengelände. Darüber hinaus wurde eine Lagerhalle als Ersatz für ein altes Holzlager errichtet, das dem Bau der Abstellhalle weichen musste.

STARKREGEN / HOCHWASSERSCHÄDEN

Der Starkregen am 14. Juli 2021 hat den Betrieb der KVB stark beeinträchtigt. Tagsüber hatte es, zum Beispiel durch überflutete Bahnunterführungen, lediglich Beeinträchtigungen auf einigen Bus-Linien gegeben. Abends, ab ca. 19.30 Uhr, führten die Wassermassen dann zur Störung des gesamten Betriebs.

Von dem Starkregen waren insbesondere Fahrzeuge betroffen: Zwei Stadtbahnen und zwei Gelenkbusse haben Totalschaden erlitten. Dies wurde nach Begutachtung durch einen Sachverständigen festgestellt. Die Schäden an weiteren Stadtbahnen sind durchaus groß, die Fahrzeuge standen aber nach einigen Wochen wieder für den Betrieb zur Verfügung. Im Bereich Infrastruktur war insbesondere die Haltestelle Geldernstraße/Parkgürtel betroffen. Kleinere Schäden an Gleisen und elektrotechnischen Anlagen waren im ganzen Stadtgebiet zu verzeichnen. Auch in den Bereichen der Betriebshöfe und Werkstätten waren Schäden durch den Starkregen zu verzeichnen, die aber bis zum Jahresende behoben werden konnten. Durch entsprechende Versicherungsleistungen konnte der finanzielle Schaden auf ein Minimum reduziert werden.

Innovationen

NEUE STADTBAHNEN

Die neue Stadtbahn-Generation – HF6 – ist im Fahrgasteinsatz. Am 28. Dezember 2021 war erstmals auf der Linie 3 eine Doppeltraktion, bestehend aus den Fahrzeugen 5301 und 5302, im Einsatz. Die Technische Aufsichtsbehörde (TAB) hatte für die ersten sechs Fahrzeuge eine zeitlich befristete, an bestimmte Auflagen geknüpfte Inbetriebnahmegenehmigung erteilt. Seit dem waren die Fahrzeuge überwiegend am Wochenende im Fahrgasteinsatz, da die Wagen in der Woche für die Ausbildung der Fahrerinnen und Fahrer sowie der Werkstattmitarbeiterinnen und Werkstattmitarbeiter zur Verfügung stehen mussten. Ab März 2022 werden voraussichtlich auch in der Woche weitere neue Fahrzeuge der HF6 im Fahrgastbetrieb eingesetzt. Bis Mitte 2023 sollen alle 27 bestellten Fahrzeuge in Köln eingetroffen sein. Die neuen Bahnen werden zunächst den vorhandenen Fahrzeugpark aufstocken. Eine hochwertige Ausstattung mit beispielsweise Klimaanlage, Luftfederung und Multifunktionsanzeiger im Innenraum soll wesentlich zur Verbesserung der Betriebsqualität beitragen, um damit den ÖPNV in Köln noch attraktiver zu machen.

E-BUSSE

Am 29. Juni 2021 nahm die KVB auf dem Betriebshof Nord die Ladeinfrastruktur für ihre Elektrobusse offiziell in Betrieb. Damit konnte ein weiterer großer Meilenstein in Richtung emissionsfreie Beförderung von Fahrgästen umgesetzt werden. Mit dem Ladekonzept für die Linie 133, die Ende 2016 auf Elektrobetrieb umgestellt wurde, hat die KVB gute Erfahrungen gemacht. Nachts werden die Busse auf dem Betriebshof Nord unter Carports abgestellt und über Ladehauben zeitgleich aufgeladen. Im Linienbetrieb werden sie an den Endhaltestellen im Schnellladeverfahren mit Energie versorgt. Auf diese Weise kann der gesamte Strombedarf der Busse mit Ökostrom gedeckt werden, den die KVB bei ihrem Schwesterunternehmen RheinEnergie bezieht.

Darüber hinaus wird die KVB in Köln-Porz einen neuen Betriebshof für Elektrobusse errichten, einschließlich der entsprechenden Infrastruktur. Dazu hat der Rat der Stadt Köln im Juni 2021 den Bauplänen der KVB zugestimmt. Auf diesem Betriebshof sollen im ersten Schritt 51 E-Busse abgestellt und geladen werden.

Bis Ende 2022 sind bei der KVB 69 E-Busse in der Flotte geplant, bis Ende 2023 sollen es 113 E-Busse sein. Es ist geplant, bis zum Jahr 2030 die gesamte Busflotte auf Elektroantrieb umzustellen.

ON-DEMAND-SERVICE „ISI“

Der im Dezember 2020 gestartete On-Demand-Service „Isi“ hat sich im Geschäftsjahr 2021 positiv entwickelt, obwohl aufgrund der Covid-19-Pandemie mit dem Nachtangebot erst im Juni begonnen wurde und nur maximal drei Fahrgäste gleichzeitig im Fahrzeug mitgenommen werden konnten. Anfängliche Schwierigkeiten insbesondere mit dem elektrischen Antriebssystem der eingesetzten Fahrzeuge von LEVC konnten im Laufe des Jahres durch den Hersteller behoben werden. Zwei der Fahrzeuge wurden wegen gravierender Defekte von LEVC ausgetauscht. Zeitweilige Softwareprobleme im Via-System wurden vom Anbieter weitgehend behoben. Während des Geschäftsjahres wurde der Service kontinuierlich weiter optimiert. Seit Juli haben Fahrgäste nun auch die Möglichkeit, eine Fahrt bis zu drei Tage vorauszubuchen. Darüber hinaus wurde die Zahlungsmöglichkeit per SEPA-Lastschriftverfahren ergänzt und die Lage der virtuellen Haltestellen verbessert. Von anfänglich 450 Fahrten pro Monat hat sich die Nutzung von „Isi“ auf 1.200 Fahrten pro Monat im Dezember 2021 beinahe verdreifacht. Insbesondere das Serviceangebot im Bezirk Porz wurde intensiv genutzt. Zwei Drittel der Buchungen erfolgten per App und ein Drittel telefonisch. Vorausgebucht werden ca. 20 % aller Fahrten, 80 % der Fahrtbuchungen erfolgen ad hoc. Insgesamt haben sich rund 7.000 Kundinnen und Kunden für den „Isi“-Service registriert und 750 Kundinnen und Kunden haben das Angebot mindestens einmal genutzt.

KVB-RAD

Nach der Neuvergabe des KVB-Leihradangebotes im Jahr 2020 erfolgte die Betriebsaufnahme planmäßig Ende März 2021 mit zunächst 1.500 Rädern und weiteren 1.500 Rädern bis Juni 2021. Zudem konnte die Flexzone in der Innenstadt um eine Stationszone bis zum Stadtrand erweitert werden. Hierzu wurde im Auftrag der Stadt Köln ein Basisnetz aus 50 Stationen geplant, abgestimmt und zur Genehmigung vorgelegt. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2021 waren insgesamt 41 Stationen in allen Stadtbezirken Kölns außerhalb der Flexzone in Betrieb.

Das verbesserte Angebot wurde von Beginn an, trotz pandemie- und wetterbedingter Einflüsse, außerordentlich gut angenommen. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr rund 1,5 Mio. CO_2-freie Fahrten gezählt. Damit wurden die nachfragestärksten Jahre seit 2015 um fast 25 % übertroffen. Rund 35.000 neue Kundinnen und Kunden haben sich im Geschäftsjahr 2021 registriert, um dieses Angebot zu nutzen.

Für das Jahr 2022 ist die Ausweitung des Stationsnetzes auf bis zu 100 Stationen geplant.

ITCS

Mit der Produktivsetzung des neuen Auskunftssystems ist im November 2021 ein großer Schritt für das Projekt „Intermodal Transport Control System“ (ITCS) gemacht worden. Diese öffentlichkeitswirksame Maßnahme stellt eine deutliche Verbesserung im Vergleich zu dem alten System dar.

Das Projekt ITCS soll den Informationsaustausch und die Kommunikation zwischen den Fahrerinnen und Fahrern auf der Strecke und der Leitstelle verbessern. Zudem soll das neue Fahrgastinformationssystem zeitgleich auch die Fahrgäste über aktuelle Fahrzeiten – insbesondere im Störfall – informieren. Der im Jahr 2019 beauftragte Austausch von rund 450 Fahrgastinformationsanzeigern im Stadtbahnbereich wurde im Berichtsjahr zum größten Teil umgesetzt. Die neuen Anzeigesysteme werden den Fahrgästen mehr Service und Komfort bieten. Farbige Darstellungen und Piktogramme werden relevante Informationen klar strukturiert und schnell erfassbar vermitteln.

Im Berichtsjahr wurde ferner die Ausrüstung der Stadtbahnserie 4500 und von 100 Bussen mit modernen Multifunktionsanzeigern, welche die Fahrgäste umfangreich informieren, umgesetzt.

Weiterhin ist im Berichtsjahr das neue Fahrplanauskunftssystem, das Kundinnen und Kunden bei der Reiseplanung von zu Hause oder unterwegs über die KVB-App mehr Service und Komfort bietet, in Betrieb gegangen.

Mit der Inbetriebnahme der VDV-Datendrehscheibe ist ein großer Schritt hin zu einem geregelten und stabilen Datenaustausch zwischen den einzelnen Bereichen der Systemarchitektur erreicht worden. Damit ist die Voraussetzung dafür geschaffen, dass den Kundinnen und Kunden zukünftig – egal über welches Endgerät sich diese informieren wollen – sichere und konsistente Informationen zur Verfügung gestellt werden können.

FORSCHUNGSPROJEKT „MOBILITY INTELLIGENCE AS A SERVICE“ (MIAAS)

Seit dem 1. Januar 2021 nimmt die KVB als Praxispartner am Forschungsprojekt MIAAS teil. Dieses Projekt wird von verschiedenen Partnern aus Wissenschaft und Industrie durchgeführt und ist Teil des datenbasierten Forschungs- und Entwicklungs-Förderprogramms (Modernitätsfonds mFUND) unter der Federführung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur.

Das Projekt hat zum Ziel, Antworten auf die Fragestellungen zum Monitoring und zur Steuerung von Shared-Mobility-Angeboten, deren KI-basierter Bedarfsprognose und Planung sowie der multimodalen Mobilitätsplanung und ÖPNV-Integration zu finden. Im Rahmen des Projektes wird am Aufbau standardisierter Schnittstellen für den Austausch von Daten zwischen Städten und Shared-Mobility-Anbietern gearbeitet und ein Dashboard für einen angebotsübergreifenden Zugang zu (Mobilitäts-)Daten inklusive eines mobilitätsspezifischen Analysewerkzeugs entwickelt. Das Projekt ist bis zum 31. Dezember 2023 terminiert.

Risiken- und Chancenbericht

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das im Unternehmen implementierte Risikomanagementsystem sichert mit vierteljährlich stattfindenden Risikoinventuren die permanente Überwachung von Risikofaktoren. Es dient dem frühzeitigen Erkennen sowie der Steuerung von Risiken, die potenziell die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KVB gefährden, und fördert damit die Nutzung künftiger Handlungsspielräume.

Die konzernweite Unternehmensrevision prüft die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden alle identifizierten Risiken des operativen und strategischen Geschäftes analysiert und dokumentiert, nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft sowie in die Unternehmenssteuerung integriert.

Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeiten:

Sehr hoch	über 50 % bis <100 %
Hoch	über 20 % bis 50 %
Mittel	über 5 % bis 20 %
Gering	bis 5 %

Die Klassifizierung der Schadenshöhen orientiert sich an der Höhe des Jahresergebnisses und erfolgt für die KVB aktuell gemäß nachfolgender Tabelle:

Gravierend	über 100 Mio. €
Wesentlich	über 50 Mio. € bis 100 Mio. €
Moderat	über 25 Mio. € bis 50 Mio. €
Niedrig	bis 25 Mio. €

In den Risikomanagementprozess sind Vorstand, Konzernleitung und Aufsichtsrat durch regelmäßige Berichterstattung eingebunden. Die Meldeschwelle für diese Berichterstattung beträgt 3 Mio. € Netto-Schadenswert (sowohl bei Ergebnisrisiken als auch bei reinen Cashflow-Risiken). Diese Meldeschwelle wird auch dem hier vorliegenden Risikobericht hinsichtlich des Ausweises konkreter Risiken zugrunde gelegt.

Zusätzlich zur regulären Abfrage erfolgt bei unvorhergesehenen wesentlichen Veränderungen eine Berichterstattung in Form einer Ad-hoc-Meldung.

RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Im Folgenden werden alle bedeutsamen Risiken der KVB – bezogen auf den Zeitraum der aktuell gültigen Mittelfristplanung von 2022 bis 2026 – aufgeführt.

Marktrisiken

Mindereinnahmen aufgrund der Covid-19-Pandemie

Die Covid-19-Pandemie hat seit Beginn im Jahr 2020 negative Auswirkungen auf die gesamte ÖPNV-Branche und wird auch im Jahr 2022 das Kundenverhalten signifikant prägen. Das daraus resultierende Marktrisiko, bezogen auf die zu erzielenden Verkehrserlöse, hat demnach weiterhin Bestand.

Während der Pandemie sind vor allem die wahlfreien Kundinnen und Kunden vom ÖPNV vermehrt auf andere Verkehrsmittel umgestiegen. Die verbleibenden ÖPNV-Nutzerinnen und ÖPNV-Nutzer sind weniger mobil als vor der Pandemie. Freizeitverkehre fehlen in weiten Teilen vollständig, zudem wird verstärkt im Homeoffice gearbeitet. Vor dem Hintergrund einer zu erwartenden Etablierung einer verstärkten Nutzung des Homeoffice sowie einer dauerhaften Steigerung des Online-Handels ist davon auszugehen, dass auch in den Folgejahren nach der Pandemie eine dauerhafte Veränderung des Mobilitätsverhaltens eintreten wird.

Das Fahrgastniveau vom Jahr 2019 wird voraussichtlich frühestens im Jahr 2023 wieder erreicht sein. Zum einen wird hierfür angenommen, dass sich die Freizeitverkehre nach Aufhebung der Corona-Maßnahmen wieder einpendeln und die ÖPNV-Nutzerinnen und ÖPNV-Nutzer generell trotz einer verstärkten Homeoffice-Nutzung wieder häufiger unterwegs sein werden. Zusätzlich sind zur Kundenrückgewinnung neue Ticketangebote im Markt eingeführt worden. Insgesamt vier tarifliche Änderungen – ein neues JobTicket-Modell, das Pilotprojekt MieterTicket, ein 10-Tage-FlexTicket sowie der landesweite eTarif eezy.nrw mit Check-in-/Check-out-Funktion und automatisierter Preisfindung – wurden hierfür bereits auf den Weg gebracht.

Im Koalitionsvertrag haben SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP auf der Ebene des Bundes vereinbart, die pandemiebedingten Einnahmeausfälle im ÖPNV im Jahr 2022 wie bisher auszugleichen. Auf der Verkehrsministerkonferenz am 9./10. Dezember 2021 haben sich auch die Länder bereiterklärt, ihren Anteil am ÖPNV-Rettungsschirm weiterhin zu leisten. Da die Koalition im Bund zudem eine Erhöhung der Regionalisierungsmittel ab dem Jahr 2022 vereinbart hat, ist erst im späteren Jahresverlauf mit einer Einigung der Bundesmittel für den ÖPNV-Rettungsschirm zu rechnen, die ebenfalls über das Regionalisierungsgesetz vom Bund an die Länder fließen.

Änderung VRS-Tariffortschreibungsmodell

Bereits seit dem Jahr 2020 wird das Tariffortschreibungsverfahren in seiner Struktur überprüft. Kern der Prüfung ist die Systematik, nach der eine notwendige Preismaßnahme ermittelt wird. Die politischen Beratungen hierzu sind noch nicht abgeschlossen. Daneben prüft die Zweckverbandsversammlung ihrerseits entsprechende Möglichkeiten, um die Nutzerinnen und Nutzer des ÖPNV weniger stark zu belasten. In der Folge kann es zu niedrigeren Preismaßnahmen kommen. Die dafür notwendigen Finanzierungssäulen und Ausgleichsmechanismen stehen dabei zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest. Hier ist im Laufe des Jahres 2022 mit einer Entscheidung zu rechnen, die dann voraussichtlich Auswirkungen auf die Tarifanpassungen ab 2023 hätte.

Rahmenbedingungen und rechtliche Risiken

Zum 31. Dezember 2021 existieren für die KVB keine wesentlichen Risiken, die rechtliche Rahmenbedingungen beziehungsweise bestehende Verträge betreffen.

Betriebsrisiken

Die Fahrzeuge und technischen Anlagen setzt die KVB mit einem hohen Grad an Zuverlässigkeit und Sicherheit sowie unter Berücksichtigung gegebener Umweltstandards ein. Technischen Ausfallrisiken sowie umweltbezogenen Risiken begegnet das Unternehmen mit einer permanenten Verbesserung des technischen Standards. Zum 31. Dezember 2021 werden folgende konkrete Betriebsrisiken ausgewiesen:

Risiken im Rahmen des E-Bus-Projektes

Bei der Herrichtung des geplanten neuen Betriebshofes Ost wurden im Rahmen des Grundstückskaufs bei Bodenproben erhöhte Schadstoffbelastungen im Grundwasser festgestellt. Die Werte sind abhängig vom Grundwasserstand, weshalb während der Bauphase regelmäßige Proben stattfinden. Es besteht das Risiko, dass die Schadstoffbelastung über den zulässigen Grenzwert steigt und damit aufwendige Filter- und Reinigungsarbeiten seitens der KVB notwendig werden.

Jahrhunderthochwasser

Von einem möglichen Jahrhunderthochwasser wäre der Linienbetrieb in großen Teilen Kölns betroffen. Eine mögliche Folge wäre – neben der Beeinträchtigung des Stadtbahn- und Seilbahn-Betriebs – die Beschädigung der Betriebstechnik vor allem in der U-Bahn. Aufgrund der Vielzahl der durch die KVB eingeleiteten sowie etablierten Gegensteuerungsmechanismen wird das Gefährdungspotenzial dieses Risikos jedoch als gering eingeschätzt.

Finanzrisiken

Zum 31. Dezember 2021 besteht folgendes konkretes Risiko:

Wirtschaftliche Konsequenzen aus dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs

Durch die im Zusammenhang mit dem Kriegsausbruch in der Ukraine beschlossenen Sanktionen des Westens gegenüber Russland steigen seit Kriegsbeginn die Rohstoffpreise, was insbesondere die Höhe der Strom-, Diesel- und Materialkosten der KVB zukünftig negativ beeinflussen könnte. Bis Ende des Jahres 2024 bestehen bereits feste Stromlieferverträge mit der RheinEnergie. Darin konnte sich die KVB für die Jahre 2022 und 2023 eine festgeschriebene Preisbindung auf Vorkriegsniveau sichern. Inwieweit das finanzielle Risiko aus steigenden Rohstoffpreisen das Unternehmensergebnis der KVB zukünftig beeinflussen wird, ist zurzeit nicht absehbar.

Zuschussminderung durch fehlende Aufteilung in begünstigten und nicht begünstigten Strom

Am 1. Januar 2019 ist das sogenannte Energiesammelgesetz in Kraft getreten. Der neu eingepflegte § 62b EEG stellt klar, dass sämtliche Strommengenbezüge durch mess- und eichrechtskonforme Messeinrichtungen zu erfassen sind. Dies gilt insbesondere für die Aufteilung von Mischstrom in EEG-begünstigten Fahrstrom und voll EEG-belasteten Reststrom. Wird keine gesetzeskonforme messtechnische Abgrenzung durchgeführt, ist für die gesamte nicht abgegrenzte Strommenge der höchstgeltende EEG-Umlagesatz zu zahlen. In der Konsequenz würde die KVB die EEG-Vergünstigungen für Fahrstrom verlieren. Eine Auswirkung auf das Ergebnis der KVB wäre frühestens im Jahr 2024 gegeben. Aufgrund rechtzeitig eingeleiteter Maßnahmen seitens der KVB wird die Wahrscheinlichkeit für einen Eintritt des Risikos als gering eingeschätzt. Der Koalitionsausschuss hat am 23. Februar 2022 eine vorgezogene Abschaffung der EEG-Umlage zum 1. Juli 2022 beschlossen. Vor diesem Hintergrund hat das aufgezeigte Risiko nur Bestand, sofern das Beschlusspapier nicht im anstehenden Rahmen der Gesetzesbildungen umgesetzt wird.

Finanzielle Risiken des operativen Geschäftes

Grundsätzlich sind durch den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit dem Stadtwerke Köln Konzern (SWK) finanzielle Risiken des operativen Geschäftes für die KVB weitgehend ausgeschlossen. Darüber hinaus sind für Risiken des operativen Geschäftes adäquate Versicherungslösungen abgeschlossen worden beziehungsweise im Bedarfsfall vorgesehen, um finanzielle Konsequenzen auf ein tragbares Maß zu reduzieren.

Hinsichtlich finanzieller Risiken des strategischen Geschäfts, die mit der Änderung gesetzlicher, vertraglicher sowie gesellschaftsstruktureller Rahmenbedingungen verbunden sind, werden frühzeitig geeignete Strategien entwickelt und entsprechende Maßnahmen abgeleitet sowie umgesetzt.

FAZIT

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der KVB gefährden. Gegen alle heute bereits erkennbaren Risiken des operativen und strategischen Geschäftes wurden entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Um auch unvorhergesehene zukünftige Herausforderungen bewältigen zu können, setzt die KVB darauf, langfristig gegebenes Wachstumspotenzial auf der Einnahmenseite auszuschöpfen und die Kostenseite weiter zu optimieren. So wird die Wirtschaftlichkeit kontinuierlich verbessert und weiterhin Mobilität auf hohem Niveau gewährleistet.

Prognosebericht

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Die konjunkturelle Dynamik war zum Jahresauftakt 2022 insbesondere aufgrund der andauernden Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie verhalten. Inwieweit der ÖPNV durch den Krieg in der Ukraine beeinträchtigt wird, lässt sich derzeit noch nicht abschließend absehen. Kurz nach Kriegsbeginn zeichnen sich aber bereits massive Auswirkungen auf diverse Rohstoffpreise ab. In Verbindung mit der bereits vor Kriegsausbruch hohen Inflationsrate ist mit deutlich höheren Material- und Energiekosten zu rechnen. Zudem bestehen signifikante Beeinträchtigungen von internationalen Lieferketten, die auch auf der Beschaffungsseite zu Engpässen führen können. Wie nachhaltig die ökonomische Entwicklung in Deutschland und Europa von den aktuellen Entwicklungen betroffen ist, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehen. Sicher ist, dass mit der Länge des militärischen Konflikts auch das Risiko einer längerfristigen negativen Beeinflussung der konjunkturellen Entwicklung zu rechnen ist.

ÖPNV-NACHFRAGE

Da wegen der anhaltenden Pandemie auch für das Jahr 2022 mit erheblichen Einnahmeverlusten zu rechnen ist, hat die Regierungskoalition im Bund im Koalitionsvertrag vereinbart, die pandemiebedingten Einnahmeausfälle im Jahr 2022 wie bisher über einen „ÖPNV-Rettungsschirm“ auszugleichen. Die Verkehrsminister und Senatoren der Länder haben sich in einer Sondersitzung Ende Februar 2022 ebenfalls einstimmig für die Fortführung des ÖPNV-Rettungsschirms ausgesprochen.

Im Rahmen der Verkehrserlös-Planung 2022 der KVB wurde kein harter Lockdown unterstellt. Zudem wurde davon ausgegangen, dass die Fahrgastzahlen im Laufe des Jahres 2023 wieder das Fahrgastniveau des Jahres 2019 erreichen. Grundsätzlich ist es fraglich, ob und in welchem Umfang sich das Nachfrageverhalten durch die Pandemie strukturell verändert hat beziehungsweise verändern wird – wir verweisen auf unsere Ausführungen im Risiken- und Chancenbericht.

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Für das Geschäftsjahr 2022 plante die KVB im Herbst 2021 unter Berücksichtigung der Risiken aus der Pandemie, der Erhöhung der VRS-Ticketpreise zum 1. Januar 2022 und der erwarteten Kostensteigerungen ein Unternehmensergebnis von -150,7 Mio. €. Wie von VRS-Beirat und VRS-Zweckverband beschlossen, wurden die Ticketpreise zum Jahresbeginn 2022 um durchschnittlich 1,5 % erhöht.

Für das Geschäftsjahr 2022 wurden im Herbst 2021 Umsatzerlöse in Höhe von 290,0 Mio. € geplant, wovon 269,5 Mio. € den Verkehrserlösen zugeordnet werden können. Eine aktualisierte Prognose erfolgt Mitte April 2022 nach dem ersten Quartal 2022.

INVESTITIONEN

Der Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2022 schließt mit Ausgaben für Betriebsinvestitionen in Höhe von 241,1 Mio. € ab.

Investitionsschwerpunkte liegen im Jahr 2022 darin, neue Elektrobusse und Bahnen zu beschaffen sowie die Infrastruktur auszubauen und zu erneuern.

Die für das Jahr 2022 geplanten Betriebsinvestitionen betreffen:

Infrastruktur Fahrweg	79,2 Mio. €
Stadtbahnfahrzeuge	58,4 Mio. €
Elektromobilität	50,6 Mio. €
Modernisierung Betriebshöfe, Werkstätten u. Ä.	18,0 Mio. €
Kapazitätserweiterung Linien 4, 13, 18 u. a.	12,4 Mio. €
Übrige Investitionen	22,5 Mio. €

FINANZIERUNG

Die KVB kann die Ausgaben für Investitionen inklusive Darlehenstilgung voraussichtlich nur zu 25,8 % aus eigenen Mitteln finanzieren, einschließlich einer Eigenkapitalzuführung von 19,9 Mio. €. Deshalb kommt den zufließenden Investitionszuschüssen mit 20,3 % eine besondere Bedeutung zu. Die verbleibenden geplanten Investitionsausgaben einschließlich der kurzzeitigen Vorfinanzierung von Zuschüssen werden durch Fremdmittel gedeckt.

Köln, den 31. März 2022
Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft

Der Vorstand
Stefanie Haaks Jörn Schwarze Dr. Thomas Schaffer Peter Densborn

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

ENTGELTTRANSPARENZGESETZ

Das Gesetz zur Förderung der Entgelttransparenz (EntgTranspG) fordert gemäß § 21 EntgTranspG einen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern.

Die Einbindung in das Tarifsystem (TV-N-Tarifvertrag Nahverkehr NRW) stellt eine Entgeltgleichheit für Frauen und Männer sicher.

Personalbestand (31.12.)
(ohne Auszubildende und Altersteilzeit, inkl. Vorstand und AT-MA)

	2021 männlich	*2021 weiblich*	*2021 gesamt*	*2020 männlich*	*2020 weiblich*	*2020 gesamt*
Gesamtzahl	3.149	731	3.880	3.083	713	3.796
Zahl der Vollzeitbeschäftigten	2.769	453	3.222	2.728	453	3.181
Zahl der Teilzeitbeschäftigten	380	278	658	355	260	615

Die KVB fördert als Arbeitgeber durch diverse Maßnahmen die Gleichstellung von Frauen und Männern. Im Geschäftsjahr 2022 wird nach coronabedingter Pause das Cross-Mentoring-Programm wieder starten, um die Qualifizierung für Frauen in Führungspositionen und die Chancengleichheit sicherzustellen. Dabei tauschen Führungskräfte von Unternehmen ihr Wissen und ihre Erfahrungen über Unternehmens- und Hierarchiegrenzen hinweg für ein Jahr praxisnah mit den Nachwuchsführungskräften aus anderen Unternehmen aus.

Daneben haben alle Mitarbeiterinnen die Möglichkeit, sich über das KVB-Frauennetzwerk innerhalb des Unternehmens zu vernetzen. Dort unterstützen sich die Mitglieder gegenseitig dabei, ihre Potenziale und Kompetenzen optimal einzusetzen. Dabei geht es regelmäßig um Themen wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Pflege, Führung und Karriere. Leider mussten die für das Geschäftsjahr 2021 geplanten Veranstaltungen pandemiebedingt verschoben werden.

Flexible Arbeitszeitmodelle wie das sogenannte „AZ Flex Modell" ermöglichen es einem Teil der Belegschaft, ihre Arbeitszeit innerhalb eines großen Zeitfensters frei zu planen. So können sie beispielsweise entscheiden, auf freiwilliger Basis an Samstagen zu arbeiten. Mögliche Mindestbesetzungs- oder Kernarbeitszeiten stimmen die Beschäftigten eigenverantwortlich untereinander ab.

Die KVB entspricht dem verstärkten Wunsch nach Teilzeitbeschäftigung in allen Bereichen, soweit das betrieblich umsetzbar ist. Obwohl Teilzeit im Schichtdienst bzw. im Fahrdienst für das Unternehmen eine Herausforderung ist, achtet die KVB gerade hier darauf, die Bedürfnisse der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen. So gibt es für Fahrdienstbeschäftigte seit dem Jahr 2005 im Rahmen des sogenannten Wunschdienstplanes ein Punktesystem. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können eine bestimmte Anzahl von Punkten erlangen und für bestimmte Tage verwenden, um dort die gewünschte Dienstlage – beispielsweise Frühdienst – zu beantragen. Sofern es die dienstlichen Belange ermöglichen, wird den jeweiligen Wünschen entsprochen. Mit diesem Instrument wird angestrebt, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, insbesondere an sozialen Aktivitäten, familiären Anlässen sowie schulischen oder sonstigen Veranstaltungen, zu ermöglichen.

Wir bieten auch Führungskräften ganz bewusst Teilzeit an.

	2021	*2020*	*2019*	*2018*	*2017*
Teilzeitbeschäftigte	658	615	590	558	525
davon Führungskräfte (bis einschließlich 3. Führungsebene)	5	10	6	4	5
Weibliche Teilzeitbeschäftigte	4	7	4	4	5

Um ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Kinderbetreuung zu unterstützen, arbeitet die KVB seit dem Jahr 2015 mit dem pme Familienservice zusammen. Das Angebot umfasst die Beratung und Vermittlung von Kindertageseinrichtungen, Tagespflegepersonen, „Back-up"-Betreuung und Ferienprogramme. Für Betreuungsnotfälle können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das eigens zur Verfügung stehende Eltern-Kind-Büro nutzen.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der KVB können auch im Homeoffice arbeiten, um Familie und Beruf besser zu vereinbaren. Sie können grundsätzlich bis zu 50 % der wöchentlichen Arbeitszeit von zu Hause aus für das Unternehmen arbeiten. Bedingt durch die Covid-19-Pandemie war es im Geschäftsjahr 2021 vielen Beschäftigten – sofern betrieblich durchführbar – sogar möglich, unbegrenzt im Homeoffice zu arbeiten.

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG zum 31. Dezember 2021

Aktiva	Anhangziffer	31.12.2021 €	31.12.2020 €
Anlagevermögen	1		
Immaterielle Vermögensgegenstände		8.650.674	7.981.430
Sachanlagen		851.771.031	861.410.428
Finanzanlagen		5.885.499	6.106.479
		866.307.204	**875.498.337**
Umlaufvermögen			
Vorräte	2	30.201.000	31.582.112
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	108.082.687	119.553.277
Flüssige Mittel	4	1.836.999	1.775.827
		140.120.686	**152.911.216**
Rechnungsabgrenzungsposten	5	**2.586.560**	**3.258.668**
		1.009.014.450	**1.031.668.221**

Passiva	Anhangziffer	31.12.2021 €	31.12.2020 €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6	78.300.000	78.300.000
Kapitalrücklage	7	305.988.367	287.312.391
Andere Gewinnrücklagen		163.052	163.052
		384.451.419	**365.775.443**
Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse	8	**59.424.196**	**85.573.285**
Rückstellungen	9	**150.106.577**	**137.774.502**
Verbindlichkeiten	10	**413.600.035**	**440.391.944**
Rechnungsabgrenzungsposten	11	**1.432.223**	**2.153.047**
		1.009.014.450	**1.031.668.221**

Gewinn- und Verlustrechnung

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG

für das Geschäftsjahr 2021 (1. Januar – 31. Dezember 2021)

	Anhangziffer	*2021* €	*2020* €
Umsatzerlöse	12	251.026.520	250.756.373
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		111.730	-847.941
Andere aktivierte Eigenleistungen	13	10.176.810	8.672.878
Gesamtleistung		**261.315.060**	**258.581.310**
Sonstige betriebliche Erträge	14	111.675.208	102.616.678
Materialaufwand	15	-166.614.986	-153.759.612
Personalaufwand	16	-253.727.929	-234.357.293
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17	-51.418.782	-41.454.239
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18	-34.801.691	-29.720.924
Beteiligungsergebnis	19	1.418.992	717.423
Zinsergebnis	20	-11.976.006	-12.236.456
Abschreibungen auf Finanzanlagen	21	-6.091	-5.463
Ergebnis nach Steuern		**-144.136.225**	**-109.618.576**
Sonstige Steuern	22	-813.256	-305.957
Unternehmensergebnis		**-144.949.481**	**-109.924.533**
Erträge aus Verlustübernahme		144.949.481	109.924.533
Jahresüberschuss/Bilanzgewinn		**–**	**–**

Anhang – Allgemeine Erläuterungen

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft (KVB) hat ihren Sitz in Köln. Sie ist beim Amtsgericht Köln unter HRB 2130 in das Handelsregister eingetragen.

ANGABEN ZU FORM UND DARSTELLUNG

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 17. Juli 2015 wurde bei der Aufstellung beachtet.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke, ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz beziehungsweise der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Ferner wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die Abschreibung erworbener Software erfolgt hierbei über einen Zeitraum von vier beziehungsweise zehn Jahren.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung.

Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertiggestellt sind.

Die planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagevermögen erfolgen im Wesentlichen linear. Die in den Jahren 1996 bis einschließlich 2007 in Betrieb genommenen Stadtbahnwagen werden degressiv abgeschrieben. Sofern hier die lineare Abschreibung zu höheren Beträgen führt, wird ein Wechsel von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurde die Nutzungsdauer der Stadtbahnen der Serie K4000er von 30 auf 25 Jahre reduziert, da dies der tatsächlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entspricht. Die außerplanmäßige Abschreibung betrug im Geschäftsjahr 5,4 Mio. €.

Zugänge bei den geringwertigen Vermögensgegenständen werden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst wird.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die AfA-Tabellen für Personen- und Güterbeförderung im Straßen- und Schienenverkehr sowie die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde, wie sie in Anlehnung an die AfA-Tabellen betriebsindividuell festgelegt werden.

Nutzungsdauer der Sachanlagen
in Jahren

U-Bahn-Bauwerke	75
Betriebsgebäude	50
Gleisanlagen	25
Weichen	20
Fahrdraht	20
Zugsicherungs- und Signalanlagen	20
Bahnsteige und Rampen	25
Speise- und Rückleiterkabel	20
Unterwerke	20
Stadtbahnwagen	15 – 30
Busse	7 – 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 23

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt; sofern Ausleihungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie mit dem Barwert auf der Grundlage eines marktkonformen Zinsfußes bilanziert. Liegt die Bewertung der Finanzanlagen über dem am Abschlussstichtag beizulegenden Wert, wird dem bei dauernder Wertminderung durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt. Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wurden berücksichtigt.

Bei den zu Herstellungskosten bewerteten unfertigen Leistungen wird das Material ebenfalls mit durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. In den Wertansatz werden darüber hinaus der Lohn, die Material- und die Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung einbezogen.

Die Waren sind zu Anschaffungskosten auf Einzelkostenbasis bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen angesetzt.

Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten bilanziert.

Die noch nicht mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten verrechneten Investitionszuschüsse werden zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses als Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode) unter Berücksichtigung eines Durchschnittszinssatzes sowie zukünftiger Renten- und Gehaltssteigerungen ermittelt. Der Zeitraum für die Durchschnittsbildung des Rechnungszinses für Altersvorsorge-/Pensionsrückstellungen entspricht zehn Jahren.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt zu dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen werden abgezinst, die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen und für Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung von Gehalts- beziehungsweise Kostensteigerungen und eines Durchschnittszinssatzes berechnet.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derartige Geschäfte wurden im Berichtsjahr nicht getätigt.

LATENTE STEUERN

Die KVB ist Organgesellschaft einer ertragsteuerlichen Organschaft mit der Stadtwerke Köln GmbH, Köln (SWK). Latente Steuern werden beim Organträger ausgewiesen.

Erläuterungen der Bilanz

1 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten ist der Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2021 zu entnehmen, welche dem Anhang beigefügt ist.

Anteilsbesitz				
	Anteil am Kapital	*Eigenkapital*	*Ergebnis*	
Name und Sitz	*%*	*Tsd. €*	*Jahr*	*Tsd. €*
Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH, Köln (KSG)	100,0	1.700	2021	–
Westigo GmbH Eisenbahnverkehrsunternehmen, Köln (Westigo)	100,0	200	2021	–
KSV – Kölner Schulbusverkehr GmbH, Köln (KSV)	51,0	469	2020	396
Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth (SOV)	51,0	5.180	2020	1.868
Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln (DKS)	25,5	3.689	2020/21 (30.9.)	2.743
VDV eTicket Service GmbH & Co. KG, Köln, Kommanditanteil	10,1	5.067	2020	848

Eine Beteiligung von nominal 1 Tsd. € besteht außerdem an der beka GmbH, Köln. Mit der KSG und der Westigo bestehen Organverträge mit Ergebnisausschlussvereinbarung.

2 Vorräte

	31.12.2021 *Tsd. €*	*31.12.2020* *Tsd. €*
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	29.505	30.997
Unfertige Leistungen	660	548
Waren	36	37
Gesamt	**30.201**	**31.582**

3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.518	22.884
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	32.691	7.919
Sonstige Vermögensgegenstände	55.874	88.750
Gesamt	**108.083**	**119.553**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr 4,3 Mio. €) gegen die Stadt Köln.

Im Geschäftsjahr lagen Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 32,7 Mio. € (Vorjahr 7,9 Mio. €) aus dem laufenden Verrechnungsverkehr (Cash-Pooling) und aus der Verlustausgleichsforderung mit der SWK vor.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind noch ausstehende Zahlungen aus dem Corona-Rettungsschirm für das Geschäftsjahr in Höhe von 28,1 Mio. € enthalten.

Insgesamt enthalten die sonstigen Vermögensgegenstände Forderungen gegen die Stadt Köln von 16,2 Mio. € (Vorjahr 81,9 Mio. €), die im Vorjahr ausgewiesene Forderung betraf Ansprüche aus dem Unglück Waidmarkt.

Alle Forderungen in Höhe von 108,1 Mio. € (Vorjahr 119,6 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

4 Flüssige Mittel

Hier sind Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten erfasst.

5 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden Ansprüche aus der Abrechnung der Vorfinanzierungskosten im Rahmen des Baus der Nord-Süd Stadtbahn periodisiert sowie Mietvorauszahlungen für das Geschäftsjahr 2021 ausgewiesen.

6 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 78,3 Mio. € (unverändert zum Vorjahr) ist voll eingezahlt und in 156.600 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

7 Kapitalrücklage

Die Stadt Köln stellte zur Finanzierung der Infrastruktur im Geschäftsjahr einen Betrag in Höhe von 18,7 Mio. € (Vorjahr 18,7 Mio. €) in die Kapitalrücklage (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) ein.

8 Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse

Dem Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse wurden 30,4 Mio. € (Vorjahr 47,6 Mio. €) zugeführt. 56,5 Mio. € (Vorjahr 15,2 Mio. €) wurden mit dem Anlagevermögen verrechnet.

9 Rückstellungen

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag enthält Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 83,8 Mio. € (Vorjahr 78,7 Mio. €) sowie sonstige Rückstellungen in Höhe von 66,3 Mio. € (Vorjahr 59,1 Mio. €).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2021 *Tsd. €*	*31.12.2020* *Tsd. €*
Versorgungsverpflichtungen	54.234	52.014
Sachleistungsverpflichtungen	29.565	26.699
Gesamt	**83.799**	**78.713**

Sämtliche Pensionsrückstellungen sind wie im Vorjahr langfristig.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Grundsätze nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck berechnet. Zudem wurden ein Zinssatz von 1,87 % (Vorjahr 2,31 %) sowie Gehalts- und Rentensteigerungen von jährlich 2,5 % zugrunde gelegt. Der Zinssatz entspricht dem für den 31. Dezember 2021 prognostizierten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen von 15 Jahren. Ausgehend von einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre (1,35 %; Vorjahr 1,60 %) ergibt sich ein ausschüttungsgesperrter Differenzbetrag in Höhe von 6,6 Mio. € (Vorjahr 8,2 Mio. €).

Die Rückstellungen für Sachbezüge wurden wie im Vorjahr mit einer Kostensteigerungsrate von 2,0 % berechnet.

Der Fehlbetrag aus den nicht vollständig abgesicherten Versorgungsverpflichtungen der mittelbaren nicht passivierten Pensionsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) für aktive und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 28 EGHGB beträgt unter Anwendung eines Rechnungszinssatzes von 1,87 % (Vorjahr 2,31 %) und eines Rententrends von unverändert 1,0 % zum Ende des Berichtsjahres 232,5 Mio. € (Vorjahr 211,9 Mio. €).

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2021 *Tsd. €*	*31.12.2020* *Tsd. €*
– für den Personal- und Sozialbereich	22.863	21.210
– für Erneuerungsverpflichtungen	13.600	12.490
– für ausstehende Rechnungen	6.563	737
– für drohende Verluste	5.200	0
– für Instandhaltung	4.114	4.811
– für Haftpflichtleistungen	1.514	1.520
Übrige	12.454	18.293
Gesamt	**66.308**	**59.061**

Die übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen ausstehende Rechnungen.

Unter den Rückstellungen für drohende Verluste wurde im Geschäftsjahr eine Rückstellung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Integrationspool der KVB erfasst.

Von den sonstigen Rückstellungen haben 15,6 Mio. € (Vorjahr 9,1 Mio. €) langfristigen Charakter.

Die Rückstellungen für Jubiläen, Beihilfen und Altersteilzeit wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Verfahren berechnet. Neben den Richttafeln 2018 G wurde ein für den 31. Dezember 2021 prognostizierter Zinssatz von 1,35 % (Vorjahr 1,60 %) angewendet. Zudem wurden Gehaltssteigerungen von 2,5 % sowie bei den Beihilfeverpflichtungen Kostensteigerungen von 2,0 % berücksichtigt.

10 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitenspiegel 31.12.2021
(31.12.2020)

	Restlaufzeit			Gesamt
	bis 1 Jahr	*größer 1 Jahr*	*davon größer 5 Jahre*	
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.064	285.061	174.529	324.125
(Vorjahr)	(36.306)	(316.027)	(197.397)	(352.333)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.792	0	0	28.792
(Vorjahr)	(25.261)	(0)	(0)	(25.261)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.572	0	0	1.572
(Vorjahr)	(4.183)	(0)	(0)	(4.183)
davon				
– aus Lieferungen und Leistungen	(1.435) ((3.863))	(0) ((0))	(0) ((0))	(1.435) ((3.863))
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7	0	0	7
(Vorjahr)	(2)	(0)	(0)	(2)
davon				
– aus Lieferungen und Leistungen	(0) ((2))	(0) ((0))	(0) ((0))	(0) ((2))
Sonstige Verbindlichkeiten	15.718	43.386	31.161	59.104
(Vorjahr)	(6.952)	(51.661)	(33.030)	(58.613)
davon				
– aus Steuern	(1.999)	(0)	(0)	(1.999)
– (Vorjahr)	((1.963))	((0))	((0))	((1.963))
– im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0	0	0
– (Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	(0)
Gesamt	**85.153**	**328.447**	**205.690**	**413.600**
(Vorjahr)	(72.704)	(367.688)	(230.427)	(440.392)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen im Wesentlichen gegenüber der RheinEnergie. Weiterhin sind hier die Verlustübernahmen der KSG und Westigo ausgewiesen.

Arbeitnehmerdarlehen auf der Grundlage des 5. Vermögensbildungsgesetzes stellen 6,7 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €) der sonstigen Verbindlichkeiten dar.

11 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden Ansprüche aus der Abrechnung der Vorfinanzierungskosten im Rahmen des Baus der Nord-Süd Stadtbahn periodisiert sowie Mietvorauszahlungen für das Geschäftsjahr 2022 ausgewiesen.

Haftungsverhältnisse

Am 22. Juni 2011 hat die KVB eine Freistellungserklärung gegenüber der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg GmbH i.L. in Höhe von 3,7 Mio. € und am 21. Juli 2014 eine weitere Freistellungserklärung über 1,5 Mio. € abgegeben. Für den ergebniswirksamen Teil besteht im Jahresabschluss 2021 analog zum Vorjahr eine Rückstellung in Höhe von 4,1 Mio. €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo umfasst 643,0 Mio. €, davon 493,3 Mio. € für Investitionsaufträge, die überwiegend aus Investitionszuschüssen finanziert werden.

Für eine Streckenmitbenutzung bestehen gegenüber einem verbundenen Unternehmen jährliche Zahlungsverpflichtungen, die im Berichtsjahr 15,4 Mio. € betrugen.

Aus Leasingverträgen für 13 Dienstwagen ergeben sich bis zum jeweiligen Vertragsende Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 169,5 Tsd. €.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

12 Umsatzerlöse

	2021 *Tsd. €*	*2020* *Tsd. €*
Fahrgelderlöse	207.341	217.553
Abgeltungszahlungen	10.531	11.142
Periodenfremde Verkehrserlöse	6.424	-2.688
Übrige Verkehrserlöse	1.728	1.690
Verkehrserlöse gesamt	226.024	227.697
Sonstige Umsatzerlöse	25.003	23.059
Gesamt	**251.027**	**250.756**

Die anhaltend niedrigen Fahrgelderlöse sind weiterhin eine unmittelbare Folge der Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie. Die staatlich auferlegten Kontaktsperren schränkten die Mobilität der Menschen ein.

In den sonstigen Umsatzerlösen sind insbesondere Erlöse aus Leistungen für Dritte, aus Werbeeinnahmen, Erstattungen der Betriebs- und Unterhaltskosten für U-Bahn-Haltestellen durch die Stadt Köln sowie Grundstücks- und Lagervermietung enthalten.

13 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen vor allem aktivierte Personalkosten.

14 Sonstige betriebliche Erträge

Insgesamt erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr von 102,6 Mio. € um 9,1 Mio. € auf 111,7 Mio. €.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind außergewöhnliche Erträge in Höhe von 58,3 Mio. € (Vorjahr 45,6 Mio. €) enthalten. Sie stehen im Zusammenhang mit den für das Geschäftsjahr erhaltenen Zuwendungen aus dem ÖPNV-Rettungsschirm zum Ausgleich der coronabedingten Einnahmeausfälle.

Ansonsten beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge im Wesentlichen Erträge aus weiteren Zuschüssen, Ausgleichszahlungen für interlokale Verkehre und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 11,5 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) periodenfremd.

15 Materialaufwand

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	51.337	43.393
Bezogene Leistungen	115.278	110.367
Gesamt	**166.615**	**153.760**

Der Anstieg der bezogenen Leistungen resultiert aus höheren Kosten für die Instandhaltung der Fahrzeuge und Anlagen.

16 Personalaufwand

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Löhne und Gehälter einschließlich sonstiger Personalaufwendungen	197.832	181.897
Soziale Abgaben	38.301	36.139
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	17.595	16.321
– davon für Altersversorgung	(16.285)	(15.258)
Gesamt	**253.728**	**234.357**

Im Jahresdurchschnitt betrug die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (ohne Vorstand) 3.869 (davon 41 leitende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer; Vorjahr insgesamt: 3.721, davon 37 leitende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer). Von diesen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern waren 724 weiblich und 3.145 männlich (Vorjahr 692 weiblich und 3.029 männlich). Einschließlich der 174 (Vorjahr 160) Auszubildenden belief sich die durchschnittliche Gesamtzahl im Berichtsjahr auf 4.043 (ohne Vorstand; Vorjahr 3.881) und 4.047 (inklusive Vorstand; Vorjahr 3.885).

17 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Von den handelsrechtlichen Abschreibungen in Höhe von 51.419 Tsd. € (Vorjahr 41.454 Tsd. €) entfallen 49.256 Tsd. € (Vorjahr 39.691 Tsd. €) auf Sachanlagen und 2.163 Tsd. € (Vorjahr 1.763 Tsd. €) auf immaterielle Vermögensgegenstände. Die Erhöhung der Abschreibungen auf Sachanlagen resultiert mit 5,4 Mio. € aus der im Geschäftsjahr reduzierten Nutzungsdauer der Stadtbahnen der Serie K4000er von 30 auf 25 Jahre. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 6,7 Mio. € (Vorjahr keine) vorgenommen.

18 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Neben Vertriebs- und Verwaltungskosten sind hier vor allem Umlagen der Konzernunternehmen sowie Rechts- und Beratungskosten ausgewiesen. Im Übrigen sind hier unter anderem Aufwendungen für Mieten und Pachten, für Versicherungen, externe Ausbildung und Schulung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für Öffentlichkeitsarbeit enthalten.

19 Beteiligungsergebnis

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	1.557	1.037
– davon aus verbundenen Unternehmen	(1.557)	(1.037)
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-138	-320
Gesamt	**1.419**	**717**

Ausgewiesen sind hier die Erträge aus den verbundenen Unternehmen SOV in Höhe von 953 Tsd. € (Vorjahr 465 Tsd. €), DKS in Höhe von 402 Tsd. € (Vorjahr 238 Tsd. €) und KSV in Höhe von 202 Tsd. € (Vorjahr 334 Tsd. €) sowie die Verluste aus der organschaftlichen Verlustübernahme der KSG in Höhe von 123 Tsd. € (Vorjahr 306 Tsd. €) und der Westigo in Höhe von 15 Tsd. € (Vorjahr 14 Tsd. €).

20 Zinsergebnis

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	17	20
– davon aus verbundenen Unternehmen	(0)	(0)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	51	58
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12.044	-12.315
– davon an verbundene Unternehmen	(-122)	(-188)
– davon Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(-6.848)	(-6.060)
Gesamt	**-11.976**	**-12.237**

Der Rückgang der Zinsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem gesunkenen Zinsaufwand für Darlehen.

21 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen handelt es sich wie im Vorjahr um die Abzinsung unverzinslicher Arbeitgeberdarlehen auf den Barwert, die als periodenfremd gelten.

22 Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten vor allem Grund- und Kraftfahrzeugsteuer.

Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers, Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, betrug im Geschäftsjahr insgesamt 206,3 Tsd. €. Davon entfielen 99,0 Tsd. € auf die Jahresabschlussprüfung und 107,3 Tsd. € auf sonstige Leistungen.

Mutterunternehmen

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) mit Sitz in Köln. Die SWK hält 90 % der Aktien der KVB. Der nach § 291 HGB befreiende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, die von der Stadtwerke Köln GmbH sowohl für den kleinsten als auch für den größten Kreis aufgestellt werden, werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Aufgrund eines Organschaftsvertrages mit Ergebnisausschlussvereinbarung ist die SWK verpflichtet, den Verlust der KVB auszugleichen.

Angaben zu § 6b EnWG

Die KVB verkauft in geringem Umfang bezogenen Strom an Dritte weiter. In Verbindung mit dem oben genannten Organschaftsverhältnis ist die KVB deswegen als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen anzusehen und muss die Vorschriften des § 6b EnWG beachten.

Die Weiterveräußerung des Stroms ist nach § 6b Abs. 3 Satz 3 EnWG als andere Tätigkeit innerhalb des Elektrizitätssektors zu qualifizieren, für die grundsätzlich getrennte Konten teilweise unter Verwendung sachgerechter Schlüsselungen geführt werden.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen (§ 6b Abs. 2 EnWG) betreffen den organschaftlichen Verlustausgleich durch die SWK.

Mitglieder und Bezüge des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Kölner Verkehrs-Betriebe AG einschließlich der Veränderungen nach dem Bilanzstichtag sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Sie erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Ausschusses.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Dezember 2000 erhalten

- der Vorsitzende 511,29 € je Sitzung (1.000 DM),
- der stellvertretende Vorsitzende 383,47 € je Sitzung (750 DM) und
- die übrigen Mitglieder 255,65 € je Sitzung (500 DM).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Berichtsjahr auf 52,5 Tsd. € (Vorjahr 52,7 Tsd. €). Dieser Betrag verteilt sich wie folgt auf die Aufsichtsratsmitglieder der KVB AG:

		Gesamtbezüge €
Lino Hammer	Vorsitzender, MdR, Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Köln	7.670
Marco Steinborn *	Stellvertretender Vorsitzender, Betriebsratsvorsitzender	5.752
Mira Ball * (bis 31. Dezember 2021)	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Landesbezirk Hamburg	1.790
Andrea Blome (bis 17. März 2022)	Stadtdirektorin der Stadt Köln, Dezernentin Allgemeine Verwaltung und Ordnung	1.790
Oliver Czernik * (seit 24. Februar 2022)	Freigestellter stellvertretender Betriebsratsvorsitzender	0
Teresa Elisa De Bellis-Olinger	MdR, Beeidigte Dolmetscherin und ermächtigte Übersetzerin für die italienische Sprache, DeBellis-Lingua; Mitarbeiterin bei MdB D. Seif	2.045
Ascan Egerer (seit 17. März 2022)	Beigeordneter der Stadt Köln, Dezernent für Mobilität	0
Ralf Finkensieper *	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	2.045
Detlef Friesenhahn * (voraussichtlich bis 30. April 2022)	Bereichsleiter Fahrgastsicherheit/-service	2.045
Markus Fürst-Reichelt *	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	2.045
Eric Haeming	MdR, Corporate Business Development Manager, Prokurist, DACHSER SE	2.045
Mike Homann	MdR, Rechtsanwalt, selbständig, Geschäftsführer, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln	3.835
Christiane Jäger	MdR, Verwaltungsangestellte Stadt Leverkusen	2.045
Daniel Kolle *	Bezirksgeschäftsführer, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen	2.045
Dr. David Lutz	MdR, Informatiker, Deutsche Telekom IT GmbH	1.790
Frank Michael Munkler *	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen	3.835
Michael Nettesheim * (bis 23. Februar 2022)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	1.534
Thomas Oberwinter *	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	2.045
Monique Steeger * (seit 1. Januar 2022)	Landesfachbereichsleiterin, ver.di Landesbezirk NRW	0
Ralph Sterck	MdR, Referatsleiter, Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen	2.045

		Gesamtbezüge €
Güldane Tokyürek	MdR, Volljuristin, Jobcenter Mönchengladbach	2.045
Stefan Weyers *	Mitarbeiter Fahrgastsicherheit/-service	2.045
Andreas Wolter	MdR, Bürgermeister der Stadt Köln; Controller, BRUNATA-METRONA GmbH	2.045

* Arbeitnehmervertreter/-in, MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Für Aufsichtsratsmitglieder bestanden zum 31. Dezember 2021 keine unverzinslichen Darlehen.

Mitglieder und Bezüge des Vorstandes

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für die Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen, in zwei Fällen einer Übergangsgeldzusage sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2014 vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 1.391,6 Tsd. € (Vorjahr 1.259,7 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	Festvergütung *Tsd. €*	*Tantieme* *Tsd. €*	*Sach- und sonstige Bezüge** *Tsd. €*	*Insgesamt* *Tsd. €*
Stefanie Haaks Vorstandsvorsitzende	276,4	69,5	9,1	355,0
Jörn Schwarze Technischer Vorstand	279,2	69,5	19,1	367,8
Dr. Thomas Schaffer Kaufmännischer Vorstand	251,2	23,2	7,8	282,2
Peter Densborn Personalvorstand und Arbeitsdirektor	279,2	69,5	37,9	386,6
Vorstand gesamt	**1.086,0**	**231,7**	**73,9**	**1.391,6**

* erfolgsunabhängige Bezüge

Es wurden keine Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder wegen der Beendigung ihrer Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres gewährt oder zugesagt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Vorstandsmitglieder bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall.

Bei Nichtverlängerung des Anstellungsvertrages besteht in zwei Fällen ein Anspruch auf Zahlung eines Übergangsgeldes, wenn die Beendigung oder Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund in der Person des Vorstandsmitgliedes vorliegt. In Abhängigkeit vom erreichten Alter bei Beendigung wird das Übergangsgeld für mindestens sechs beziehungsweise zwölf Monate, höchstens jedoch für 18 Monate in Höhe der letzten monatlichen Festvergütung gewährt. Ab Vollendung des 62. Lebensjahres – beziehungsweise in einem Fall des 61. Lebensjahres – wird das Übergangsgeld in Höhe der erreichten Versorgung und bis zum 65. Lebensjahr gezahlt.

Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt beginnend mit 40 % jährlich um zwei Prozentpunkte bis zum Höchstprozentsatz von 60 % bzw. 65 %. Auf die Versorgung werden die Leistungen der gesetzlichen Altersrente angerechnet. Es bestehen darüber hinaus Regelungen zur Anrechnung von Versorgungsansprüchen aus früheren Anstellungsverhältnissen sowie für die Anrechnung von Einkünften bis zum 65. Lebensjahr.

Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

Vorstandsmitglied	*Erreichter Vers.-%-Satz*	*Erreichbarer Vers.-%-Satz*	*Zuführung zur Pensions-rückstellung Tsd. €*	*Barwert per 31.12.2021* Tsd. €*
Stefanie Haaks	44 %	60 %	305,4	791,6
Jörn Schwarze	62 %	65 %	520,6	3.310,3
Dr. Thomas Schaffer	42 %	60 %	307,0	433,6
Peter Densborn	56 %	65 %	481,1	2.466,6

* nachrichtlich

Die nachrichtlich angegebenen Werte ergeben sich aus der versicherungsmathematischen Berechnung zum 31. Dezember 2021.

Während des Geschäftsjahres wurden keine Änderungen der Zusagen vereinbart.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich vor allem auf Aufsichtsrats- und Beiratsmandate bei Konzerngesellschaften und städtischen Beteiligungsunternehmen. Sie teilen sich wie folgt auf:

Vorstandsmitglied	*Tsd. €*
Stefanie Haaks, Vorsitzende	11,2
Jörn Schwarze	1,6
Dr. Thomas Schaffer	0,0
Peter Densborn	0,0

Diese Vergütungen beinhalten ausschließlich erfolgsunabhängige Bestandteile.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden für Pensionen 1.680,4 Tsd. € aufgewendet. Für diesen Personenkreis existieren Pensionsrückstellungen in Höhe von 32.029.344 €.

Nachtragsbericht

Die Zahl der Fahrgäste der KVB nach VRS-Tarif ist im Januar und Februar 2022 aufgrund der Lockerungen der Corona-Maßnahmen und des Impfangebots im Vergleich zum gleichen Vorjahreszeitraum leicht gestiegen.

Wegen des Fahrgastzuwachses und der Tariferhöhung von durchschnittlich 1,5 % zum 1. Januar 2022, liegen die Fahrgelderlöse mit rund 34,9 Mio. € im Januar und Februar 2022 3,4 Mio. € über dem Vorjahresniveau, jedoch 3,8 Mio. € unter den ursprünglichen Planwerten.

Der weitere Verlauf der Fahrgastentwicklung und der Fahrgelderlöse lässt sich aufgrund der Auswirkungen der Corona-Krise zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht absehen. Hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der Corona-Krise und des Ukraine-Konflikts auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KVB im Geschäftsjahr 2022 verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht (Risiken- und Chancenbericht sowie Prognosebericht).

Köln, den 31. März 2022
Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft

Der Vorstand
Stefanie Haaks Jörn Schwarze Dr. Thomas Schaffer Peter Densborn

Entwicklung des Anlagevermögens

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG für das Geschäftsjahr 2021

(1. Januar – 31. Dezember 2021)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2021	*Zugänge*	*Abgänge*	*Umbuchungen*	*31.12.2021*
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	38.475	2.116	0	534	41.125
Geleistete Anzahlungen	2.244	1.650	0	-604	3.290
	40.719	**3.766**	**0**	**-70**	**44.415**
Sachanlagen					
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	229.724	4.583	0	24.790	259.097
Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	1.036.280	283	5	3.325	1.039.883
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	1.266.004	4.866	5	28.115	1.298.980
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	860.236	16.628	108	26.458	903.214
Fahrzeuge für den Personenverkehr	795.100	21.170	10.590	24.690	830.370
Maschinen und maschinelle Anlagen	73.421	6.960	55	943	81.269
Technische Anlagen und Maschinen	1.728.757	44.758	10.753	52.091	1.814.853
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	100.891	4.768	1.261	734	105.132
Fertige Anlagen	3.095.652	54.392	12.019	80.940	3.218.965
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	253.670	41.567	0	-80.870	214.367
	3.349.322	**95.959**	**12.019**	**70**	**3.433.332**

	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
Kumulierte Investitions-zuschüsse	*Stand 1.1.2021*	*Abschrei-bungen Geschäfts-jahr*	*Abgänge*	*Zuschrei-bungen*	*Stand 31.12.2021*	*Buchwerte 31.12.2021*	*Buchwerte 31.12.2020*
Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
2.434	31.167	2.163	0	0	33.330	5.361	5.738
0	0	0	0	0	0	3.290	2.244
2.434	**31.167**	**2.163**	**0**	**0**	**33.330**	**8.651**	**7.982**
117.061	72.152	1.752	0	0	73.904	68.132	53.880
697.700	49.766	6.376	5	0	56.137	286.046	291.566
814.761	121.918	8.128	5	0	130.041	354.178	345.446
514.816	251.928	12.041	28	0	263.941	124.457	113.582
371.943	335.723	21.448	8.423	0	348.748	109.679	104.586
21.115	32.449	2.945	46	0	35.348	24.806	20.585
907.874	620.100	36.434	8.497	0	648.037	258.942	238.753
8.005	69.383	4.694	1.234	0	72.843	24.284	23.541
1.730.640	811.401	49.256	9.736	0	850.921	637.404	607.740
0	0	0	0	0	0	214.367	253.670
1.730.640	**811.401**	**49.256**	**9.736**	**0**	**850.921**	**851.771**	**861.410**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2021	*Zugänge*	*Abgänge*	*Umbuchungen*	***31.12.2021***
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.299	0	0	0	4.299
Beteiligungen	102	0	0	0	102
Sonstige Ausleihungen	3.116	77	395	0	2.798
	7.517	**77**	**395**	**0**	**7.199**
Anlagevermögen gesamt	**3.397.558**	**99.802**	**12.414**	**0**	**3.484.946**

	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
Kumulierte Investitions-zuschüsse	*Stand 1.1.2021*	*Abschrei-bungen Geschäfts-jahr*	*Abgänge*	*Zuschrei-bungen*	*Stand 31.12.2021*	*Buchwerte 31.12.2021*	*Buchwerte 31.12.2020*
Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
0	456	0	0	0	456	3.843	3.843
0	0	0	0	0	0	102	102
0	955	6	37	66	858	1.940	2.161
0	**1.411**	**6**	**37**	**66**	**1.314**	**5.885**	**6.106**
1.733.074	**843.979**	**51.425**	**9.773**	**66**	**885.565**	**866.307**	**875.498**

Kapitalflussrechnung

In der nachfolgenden Kapitalflussrechnung wird die Finanzlage des Unternehmens durch Überleitung der Zahlungsströme auf den Bestand an liquiden Mitteln (Finanzmittelfonds) dargestellt.

	2021 *Tsd. €*	*2020* *Tsd. €*
Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme	-144.949	-109.925
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	51.419	41.454
Zunahme (+)/Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen	-1.468	-481
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-60	-88
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	48.548	118.838
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (inkl. kurzfristiger Rückstellungen)	8.757	-52.690
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	698	-154
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	11.976	12.170
Sonstige Beteiligungserträge (-)	-1.557	-1.038
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**-26.636**	**8.086**
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.767	-2.556
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	77	160
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-95.960	-161.125
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	357	406
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-76	-71
Erhaltene Zinsen (+)	68	78
Erhaltene Dividenden (+)	1.557	1.038
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**-97.744**	**-162.070**
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen	18.676	18.731
Sonstige Einzahlungen (+) eines Gesellschafters	109.925	99.984
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Krediten	28.424	24.871
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Krediten	-58.027	-31.228
Einzahlungen (+) aus erhaltenen Investitionszuschüssen	30.354	47.635
Gezahlte Zinsen (-)	-4.911	-6.228
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**124.441**	**153.765**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	**61**	**-219**
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	**1.776**	**1.995**
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**1.837**	**1.776**

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die in Abschnitt „Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen – Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB" des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrates, der uns als Entwurf vorliegt,
- die in Abschnitt „Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen – Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB" des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote),
- die in Abschnitt „Corporate Governance" des Lageberichts enthaltenen Ausführungen zur Anwendung der Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex,
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts, der uns als Entwurf vorliegt,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Für die Erklärung entsprechend § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB ist, auf welche im Lagebericht Bezug genommen wird, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht
Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts
Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 eingehalten hat.

Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben. Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Düsseldorf, den 22. April 2022

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Rolf Künemann) (Josef Pergens)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Zehnjahresübersicht

	2012	2013	2014	2015	2016
Strukturdaten zur Stadt Köln (31.12.)					
Einwohnerinnen und Einwohner	1.044.555	1.044.070	1.053.528	1.069.192	1.081.701
Haushalte	547.221	545.050	551.024	557.090	560.298
Schülerinnen und Schüler (15.10.)	149.063	147.715	147.732	147.842	148.697
Studentinnen und Studenten (31.10.)	85.425	90.193	94.045	97.364	98.580
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.6.)	488.080	499.024	512.224	522.249	538.112
Arbeitslose (Jahresmittel)	50.173	52.127	53.054	52.653	49.596
zugelassene Kfz	504.787	511.608	520.268	526.083	532.241
Kfz-Dichte (je Tsd. Erwachsene)	572	581	586	585	586
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.)					
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (ohne Vorstand)	3.178	3.241	3.251	3.315	3.374
Auszubildende	139	134	137	149	153
Gesamt	3.317	3.375	3.388	3.464	3.527
Veränderung zum Vorjahr (in %)	1,3	1,7	0,4	2,6	1,8

	2017	2018	2019	2020	2021
Strukturdaten zur Stadt Köln (31.12.)					
Einwohnerinnen und Einwohner	1.084.795	1.089.984	1.091.819	1.088.040	1.079.301
Haushalte	561.071	564.260	564.841	564.973	559.854
Schülerinnen und Schüler (15.10.)	149.593	149.428	149.600	149.071	n.n.
Studentinnen und Studenten (31.10.)	99.770	100.706	103.130	104.242	n.n.
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.6.)	553.442	568.635	582.613	579.638	591.408
Arbeitslose (Jahresmittel)	48.227	45.968	46.397	55.194	56.528
zugelassene Kfz	550.569	554.853	565.332	570.800	573.421
Kfz-Dichte (je Tsd. Erwachsene)	605	607	617	625	634
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.)					
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (ohne Vorstand)	3.388	3.399	3.607	3.799	3.885
Auszubildende	158	187	185	184	195
Gesamt	3.546	3.586	3.792	3.983	4.080
Veränderung zum Vorjahr (in %)	0,5	1,1	5,7	5,0	2,4

	2012	2013	2014	2015	2016
Anlagen und Fahrzeuge (31.12.)					
Haltestellen					
Stadtbahn	223	233	233	235	235
Bus	702	705	714	727	731
Fahrzeuge (Jahresmittel)					
Stadtbahn (ohne abgestellte)	380	377	376	379	377
Bus (ohne abgestellte, ohne Mietfahrzeuge)	218	221	226	226	228
Anzahl der Linien					
Stadtbahn	11	11	11	12	12
Bus	54	56	58	59	58
Linienlänge (in km)					
Stadtbahn	238	239	239	246	246
Bus	556	558	562	564	555
Park + Ride-Plätze (seit 2018 nur KVB-eigene)	5.492	5.492	4.937	4.953	4.930
Betriebs-/Verkehrsleistungen (in Mio.)					
Wagenkilometer	53,5	53,8	53,7	54,1	54,8
Platzkilometer	7.819	7.882	7.865	7.941	8.086
Personenkilometer	1.457	1.464	1.456	1.462	1.470
Fahrgäste	275,2	276,6	275,1	276,2	277,7
Veränderung zum Vorjahr (in %)	0,3	0,5	-0,5	0,4	0,5
Platzausnutzung (in %)	18,6	18,6	18,5	18,4	18,2
Fahrtenhäufigkeit (je Einwohnerinnen und Einwohner im Verkehrsgebiet)	207	208	205	203	202

	2017	2018	2019	2020	2021
Anlagen und Fahrzeuge (31.12.)					
Haltestellen					
Stadtbahn	235	236	236	236	236
Bus	736	746	761	763	768
Fahrzeuge (Jahresmittel)					
Stadtbahn (ohne abgestellte)	377	378	377	378	382
Bus (ohne abgestellte, ohne Mietfahrzeuge)	232	229	253	275	285
Anzahl der Linien					
Stadtbahn	12	12	12	12	12
Bus	62	65	69	69	70
Linienlänge (in km)					
Stadtbahn	246	246	246	246	246
Bus	579	647	697	697	704
Park + Ride-Plätze (seit 2018 nur KVB-eigene)	4.930	4.467	4.765	4.769	4.763
Betriebs-/Verkehrsleistungen (in Mio.)					
Wagenkilometer	54,3	53,9	55,1	56,1	59,6
Platzkilometer	7.980	7.955	8.073	8.218	8.808
Personenkilometer	1.485	1.493	1.512	887	909
Fahrgäste	280,6	282,3	286,0	167,7	171,7
Veränderung zum Vorjahr (in %)	1,0	0,6	1,3	-41,4	2,4
Platzausnutzung (in %)	18,6	18,8	18,7	10,8	10,3
Fahrtenhäufigkeit (je Einwohnerinnen und Einwohner im Verkehrsgebiet)	209	209	211	124	128

in Mio. €	2012	2013	2014	2015	2016
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatz	225,6	240,1	251,2	256,3	284,9
Veränderung zum Vorjahr (in %)	–	6,5	4,6	2,0	11,2
Gesamtleistung	231,6	248,2	260,4	260,0	289,6
je Mitarbeiterin und Mitarbeiter (in €)	73.051	76.660	80.096	78.432	82.652
Materialaufwand	108,4	113,1	118,8	128,1	126,6
Personalaufwand	177,3	180,6	185,1	197,6	199,1
Löhne und Gehälter / Sozialabgaben	161,9	166,2	170,9	180,2	185,3
je Mitarbeiterin und Mitarbeiter (in €)	51.073	51.338	52.571	54.359	52.869
Altersversorgung	13,3	13,3	13,4	16,4	12,9
Abschreibungen	33,3	35,3	38,2	39,1	41,5
Betriebliches Ergebnis	-67,9	-74,0	-77,4	-75,1	-66,1
Finanzergebnis	-13,3	-12,5	-13,4	-13,0	-9,7
Ergebnis nach Steuern	-81,2	-86,5	-90,7	-88,1	-75,8
Unternehmensergebnis	-81,5	-86,9	-91,1	-88,4	-76,1
Veränderung zum Vorjahr (in %)	-11,8	-6,6	4,8	2,9	13,9
Jahresüberschuss	–	–	–	–	–
Bilanz 31.12. (in Mio. €)					
Netto-Investitionen	-62,9	-11,3	-242,1	84,8	42,4
Anlagevermögen	1.042,9	996,1	679,7	725,2	725,9
Umlaufvermögen	79,8	109,8	138,7	141,9	173,1
Eigenkapital (einschließlich Sonderposten)	679,8	597,6	297,7	319,4	323,6
Fremdkapital	443,1	513,8	516,1	548,1	576,0
Finanzschulden	285,1	331,3	345,8	371,4	389,3
Bilanzsumme	1.122,7	1.105,9	818,4	867,5	899,6

in Mio. €	2017	2018	2019	2020	2021
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatz	286,9	288,0	299,4	250,8	251,0
Veränderung zum Vorjahr (in %)	0,7	0,4	3,9	-16,2	0,1
Gesamtleistung	289,8	293,1	307,0	258,7	261,3
je Mitarbeiterin und Mitarbeiter (in €)	82.183	82.673	83.083	66.559	64.570
Materialaufwand	135,2	134,3	144,1	153,8	166,6
Personalaufwand	205,8	210,0	224,3	234,4	253,7
Löhne und Gehälter / Sozialabgaben	191,4	194,0	207,3	218,0	236,1
je Mitarbeiterin und Mitarbeiter (in €)	54.259	54.729	56.096	56.123	58.348
Altersversorgung	13,2	14,9	15,9	15,3	16,3
Abschreibungen	41,4	40,2	40,1	41,5	51,4
Betriebliches Ergebnis	-73,1	-76,3	-85,7	-98,1	-133,9
Finanzergebnis	-13,3	-13,8	-13,9	-11,5	-10,6
Ergebnis nach Steuern	-86,5	-90,1	-99,7	-109,6	-144,1
Unternehmensergebnis	-86,8	-90,5	-100,0	-109,9	-144,9
Veränderung zum Vorjahr (in %)	-13,9	-4,3	-10,5	-10,0	-31,9
Jahresüberschuss	–	–	–	–	–
Bilanz 31.12. (in Mio. €)					
Netto-Investitionen	30,5	70,8	67,9	148,6	43,3
Anlagevermögen	713,6	741,5	768,7	875,5	866,4
Umlaufvermögen	183,4	194,1	262,4	152,9	139,4
Eigenkapital (einschließlich Sonderposten)	340,7	375,6	400,2	451,3	443,9
Fremdkapital	556,3	561,3	633,8	580,3	565,1
Finanzschulden	384,2	390,6	399,5	393,1	364,3
Bilanzsumme	899,6	939,1	1.034,0	1.031,7	1.009,0

	2012	2013	2014	2015	2016
Kennzahlen (in %)					
Umsatzrentabilität	-30,1	-30,8	-30,8	-29,3	-23,2
Materialintensität	46,8	45,6	45,6	49,3	43,7
Personalintensität	76,6	72,8	71,1	76,0	68,8
Sachanlagenintensität	91,8	88,9	81,5	82,0	79,0
Eigenkapitalquote	41,5	38,8	34,6	34,5	34,3
Quote kurzfristiges Fremdkapital	9,1	10,8	20,4	17,4	15,6
Aufwanddeckungsgrad	77,2	76,7	76,5	78,5	81,4
Cashflow I nach DRS21 (in Mio. €)	-46,1	-66,3	-71,0	-60,0	-61,3

Kennzahlen (in %)	2017	2018	2018	2020	2021
Umsatzrentabilität	-25,5	-26,5	-28,7	-39,1	-53,2
Materialintensität	46,6	45,8	46,9	59,5	63,8
Personalintensität	71,0	71,6	73,0	90,6	97,1
Sachanlagenintensität	77,8	77,5	73,0	83,5	84,5
Eigenkapitalquote	37,9	40,0	38,7	43,7	44,0
Quote kurzfristiges Fremdkapital	13,5	12,5	17,5	12,0	13,5
Aufwanddeckungsgrad	79,7	79,0	78,1	76,7	72,1
Cashflow I nach DRS21 (in Mio. €)	-48,0	-56,2	-51,6	8,0	-26,6

Herausgeber
Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Bereich 31 – Finanz- und Rechnungswesen
Scheidtweilerstraße 38
50933 Köln
Telefon 0221/547-0
KVB im Internet: www.kvb-koeln.de

In Zusammenarbeit mit
Stadtwerke Köln GmbH
SWK 50 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung
KD1 Designagentur, Köln

Fotografie
Frank Reinhold, Düsseldorf (S. 2 und 3)
Bildarchiv KVB, Köln (S. 6)
Christoph Seelbach, Köln (S. 4, 5 und 11)